



Bartelt, Bapst & Partner
Berater im Gesundheits-
und Heimwesen



WATTWIL

ländlich zentral

Alterskonzept Gemeinde Wattwil

Schlussbericht

Dezember 2018

Genehmigt durch den Gemeinderat mit Beschluss Nr. 247 vom 13. November 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Auftrag und Vorgehen	1
2. Ausgangslage - Ist-Situation	3
2.1 Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung	3
2.2 Soziokulturelle und kirchliche Angebote, Aktivierung und Beratung	8
2.2.1 Katholische Kirche Wattwil	8
2.2.2 Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg	8
2.2.3 Gemeinnütziger Frauenverein Wattwil	9
2.2.4 Pro Senectute	9
2.2.5 Gemeinde Wattwil	9
2.3 Hilfen zu Hause	10
2.4 Wohnen im Alter	11
2.5 Stationäre Angebote	12
2.6 Finanzielle Leistungen der Gemeinde	14
3. Entwicklungen, Trends	15
3.1 Bevölkerung und Bevölkerungsperspektive	15
3.2 Weitere Trends	16
4. Übergreifende Ziele der Alterspolitik	20
5. Massnahmenentwicklung in Schwerpunktbereichen	22
5.1 Wohnen im Alter	22
5.2 Altersfreundliche Umgebung / Infrastruktur	24
5.3 Freiwilligenarbeit	25
5.4 Prävention im Alter	26
5.5 Stärkung der Hilfe und Pflege durch Angehörige	27
5.6 Ambulanten Hilfe	29
5.7 Bedarf und Angebote für Menschen mit einer Demenz	30
5.8 Stationäre Pflege und Betreuung	31
5.9 Information, Beratung und Koordination	31
6. Anträge der Projektgruppe	33

Anhang I: Auswertung der Bevölkerungsbefragung

1. Auftrag und Vorgehen

Das Alterskonzept der Gemeinde Wattwil stammt aus dem Jahre 2008. Nach 10 Jahren hat der Gemeinderat beschlossen, das bestehende Alterskonzept auf dem Hintergrund der zwischenzeitlichen und künftig zu erwartenden Entwicklungen zu überprüfen und anzupassen.

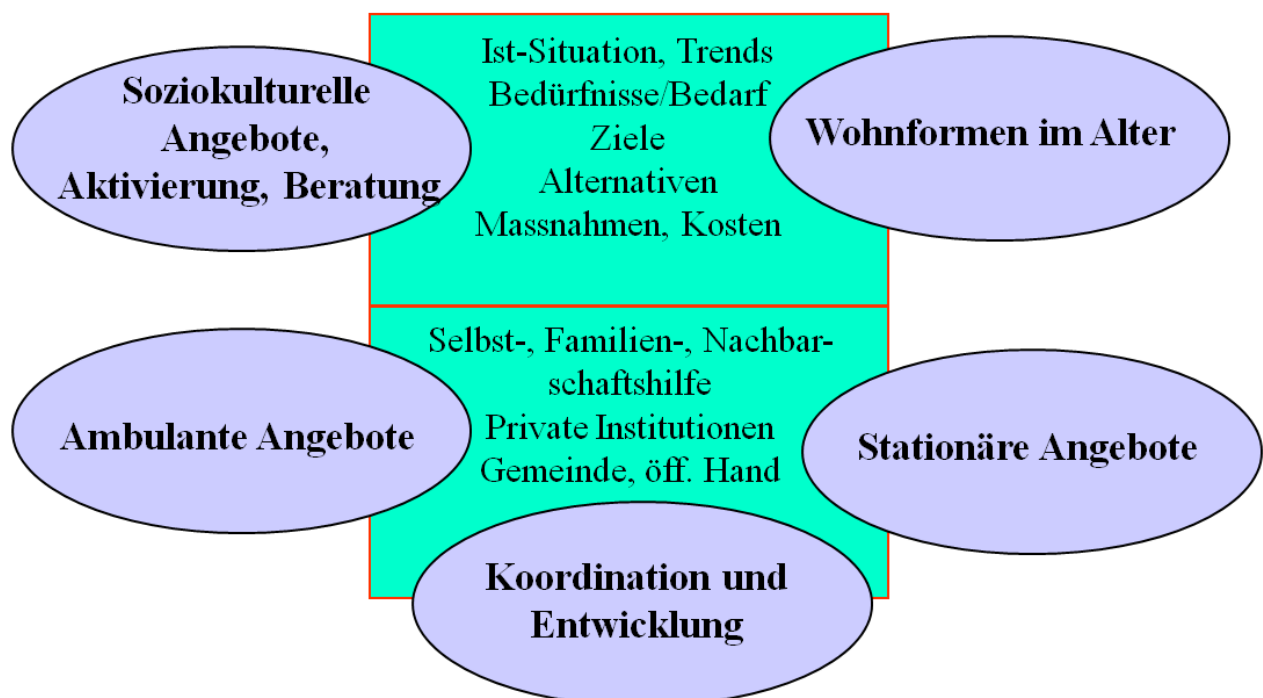
Das Alterskonzept 2018 soll insbesondere folgende zentrale Fragestellung beantworten: „Welche zukunftsorientierten Veränderungen und neuen Angebote sind in der kommunalen Altersversorgung Wattwils auf Grund der demografischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse vorzunehmen und neu zu entwickeln?“

Ziel der Alterspolitik soll ein möglichst unbeschwertes Altern sein, welches dem Bedürfnis von vielen Betroffenen, möglichst lange selbständig und in gewohnter Umgebung zu leben, entgegenkommt.

Das Alterskonzept 2018 soll die übergeordneten Entwicklungen und Trends aufzeigen und auf die lokalen Verhältnisse reflektieren. Es soll Stossrichtungen und Handlungsfelder definieren und erforderliche Massnahmen aufzeigen.

Die Erarbeitung des Alterskonzepts 2018 basierte auf dem konzeptionellen Rahmen gemäss :

Abbildung 1: Elemente Alterskonzept



Nach der Auftragserteilung im Mai 2017 erfolgte die Erarbeitung des Alterskonzeptes 2018 in folgenden Hauptschritten.

Nach einer ersten Sitzung der Projektsteuerungsgruppe, in der die Projektorganisation (siehe Abbildung 2) und die Ecktermine fixiert wurden und nach einem **Kick-off-Meeting** mit der ganzen Projektgruppe, wurde eine **Standortbestimmung** durchgeführt, welche folgende Elemente beinhaltet:

- Aufnahme der Strukturen und Angebote im Bereich Aktivierung und Prävention (schriftlicher Fragebogen)
- Angebotsdaten im Alterswohnbereich, Angebot der Akutgeriatrie
- Angebotsdaten der Heime in Wattwil
- Aktuelle Platzierung von Einwohner/innen in Heimen
- Aufnahme der Situation im Spitexbereich
- Aufnahme der aktuellen Bevölkerungsdaten
- Befragung bei der 60-jährigen und älteren Bevölkerung

Die Ergebnisse der **Standortbestimmung** sowie die zu erwartenden gesellschaftlichen und demographischen **Entwicklungen** wurden in einem ersten Workshop der begleitenden Projektgruppe präsentiert und diskutiert. Im gleichen Workshop wurden auch Fokusbereiche definiert, auf welche sich die weitere Bearbeitung im Sinne der Massnahmenentwicklung konzentrierten. Die Projektgruppe befasste sich in einem zweiten und dritten Workshop mit den **Zielen und Massnahmen**.

Der vorliegende Bericht wurde im August 2018 fertiggestellt, der begleitenden Projektgruppe zu einer abschliessenden Stellungnahme unterbreitet und anschliessend in einer weiteren Sitzung der Projektsteuerungsgruppe bereinigt.

Abbildung 2: Projektorganisation Alterskonzept 2018

Projektsteuerungsgruppe

Alois Gunzenreiner, Gemeindepräsident (Vorsitz)
Thomas Merz, Gemeinderat
Roger Meier, Ratsschreiber
Dr. Guido Bartelt, bbp - Berater im Gesundheits- und Heimwesen

Projektgruppe (Workshops)

Peter Baumgartner, Pro Senectute
Brigitte Brunner, Ev.-ref. Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg
Trudi Fischer, Spitex Mittleres Toggenburg
Markus Haag, Genossenschaft Alterswohnungen
Maria Kaiser, Seniorenvertreterin
Marlis Kaufmann, Katholischer Kirchenverwaltungsrat
Dorothea Lieberherr, Altersheim Rosengarten
Emmy Mock, Seelsorgeeinheit Neutoggenburg
Georg Raguth, Alters- und Pflegeheim Risi
Markus Wille, Wohn- und Pflegezentrum Kronenwiese

2. Ausgangslage - Ist-Situation

2.1 Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung

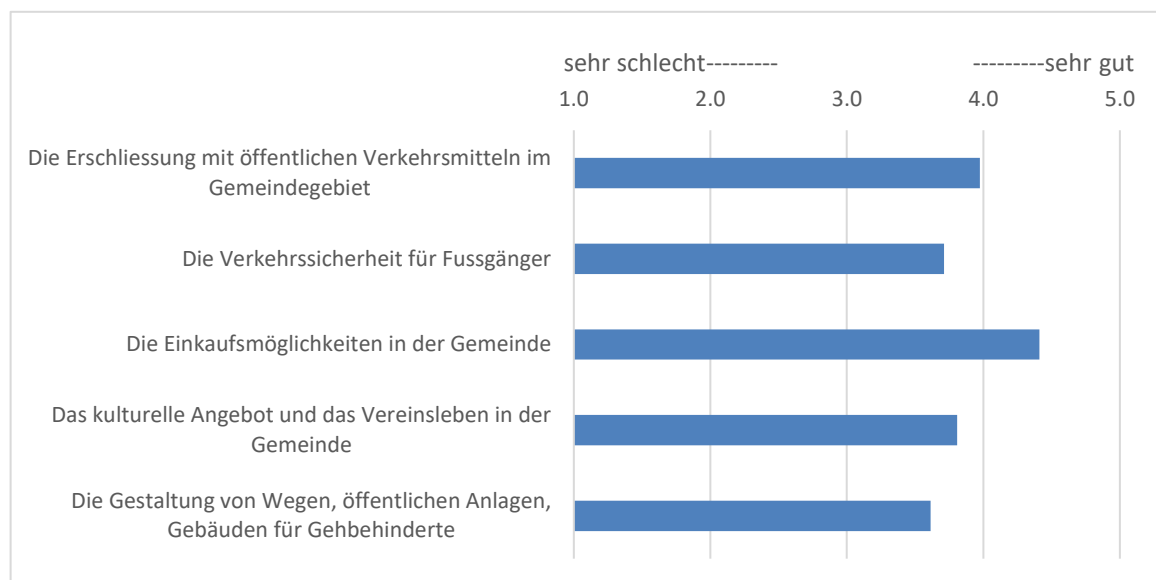
Die Bevölkerungsbefragung zu Altersfragen in der Gemeinde Wattwil richtete sich an die 60-jährigen und älteren Einwohner/innen. Insgesamt haben von den 2400 angeschriebenen Einwohner/innen 865 den Fragebogen retourniert oder im Internet ausgefüllt, was einem sehr guten Rücklauf von 36.1% entspricht. Die Altersgruppe der 65 bis 69-Jährigen ist in der Befragung etwas übervertreten (Anteil 60.3% im Vergleich zur Bevölkerung mit lediglich 53.4%). Ansonsten wird die Struktur der Bevölkerung gut abgebildet und eine altersspezifische Auswertung gibt ein repräsentatives Bild.

Im Folgenden werden wichtige Ergebnisse dargestellt und kommentiert. Anhang I enthält die vollständige Auswertung als Tabellenbericht:

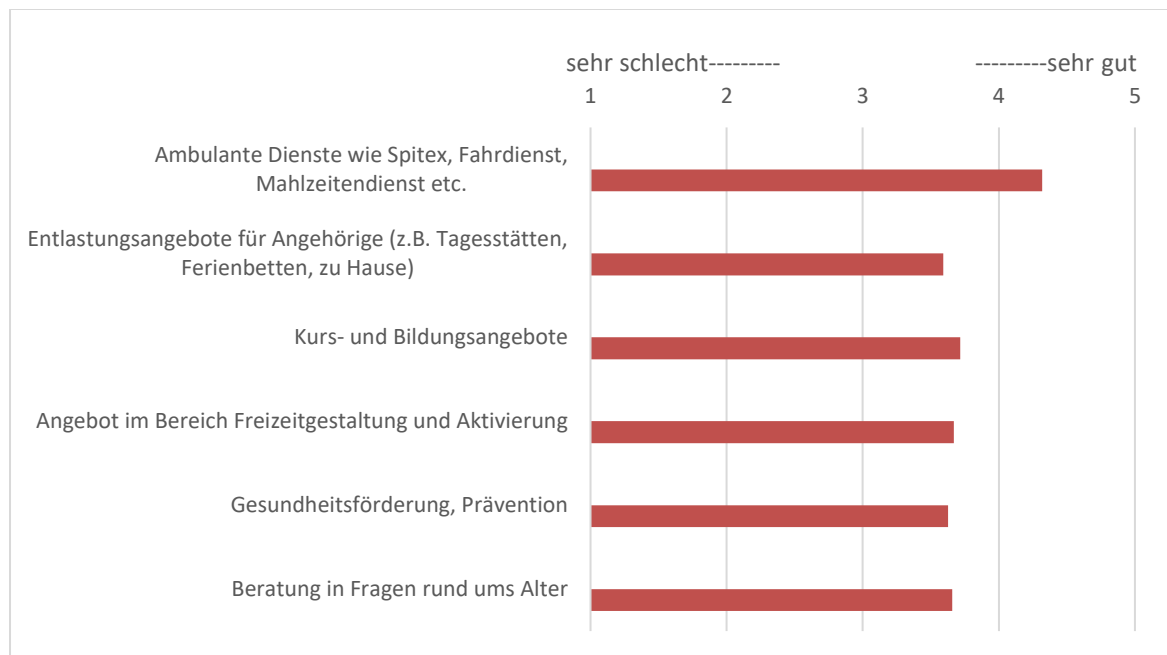
Insgesamt wird die Situation der älteren Bevölkerung in der Gemeinde Wattwil **positiv** beurteilt:

Die Gemeinde Wattwil wird für das Leben im Alter in Bezug auf wesentliche Umgebungsfaktoren gut beurteilt. Besonders gut werden die Einkaufsmöglichkeiten (zwischen gut und sehr gut) und die Erschliessung mit öffentlichem Verkehr beurteilt (gut), während die Gestaltung des öffentlichen Raums für Gehbehinderte kritischer beurteilt wird (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Beurteilung Umgebungsfaktoren aus der Sicht der älteren Bevölkerung Wattwil



Auch die bestehenden Dienstleistungsangebote für Ältere werden positiv beurteilt, insbesondere das Angebot an ambulanten Diensten für zu Hause Lebende (zwischen gut und sehr gut, vgl. Abbildung 4, Seite 4). Zudem zeigt sich eine hohe Zufriedenheit bei denjenigen, welche bereits Dienstleistungen in Anspruch genommen haben. Vor allem hoch ist die Zufriedenheit bei den Fahrdiensten und den Krankenmobilen, während der Mahlzeitendienst kritischer beurteilt wird (vgl. Tabellen Anhang I).

Abbildung 4. Beurteilung der Dienstleistungsangebote in Wattwil

Die Befragung zeigt auch ein hohes Engagement im Bereich der Freiwilligenarbeit und eine hohe Bereitschaft für eine solche im Hinblick auf die kommende Pensionierung.

Schliesslich zeigt Tabelle 1 auf, dass die die 65-Jährigen und älteren Befragten weitgehend sorgenfrei leben (grüne Bereiche).

Tabelle 1: Sorgen der älteren Bevölkerung (grün = bei mehr als 2/3 der Befragten „selten/nie“ Anlass zu Sorge)

		oft, häufig	manchmal	selten, nie	Gesamt
Ich mache mir Sorgen um meine Gesundheit.	Anzahl	78	356	212	646
	%	12,1%	55,1%	32,8%	100,0%
Die sinnvolle Gestaltung meiner freien Zeit bereitet mir Schwierigkeiten.	Anzahl	8	60	537	605
	%	1,3%	9,9%	88,8%	100,0%
Ich mache mir Gedanken, ob ich von meinen Angehörigen die nötige Hilfe erhalte, wenn es mir schlechter geht.	Anzahl	23	163	396	582
	%	4,0%	28,0%	68,0%	100,0%
Ich mache mir Gedanken, ob ich von der Spitex die nötige Hilfe zu Hause erhalte, wenn es gesundheitlich schlechter geht.	Anzahl	24	196	393	613
	%	3,9%	32,0%	64,1%	100,0%
Ich mache mir Gedanken, ob ich von der Pro Senectute und/oder anderen Betreuungsdiensten Unterstützung erhalte.	Anzahl	28	149	403	580
	%	4,8%	25,7%	69,5%	100,0%
Ich mache mir Sorgen, wie ich den Alltag bewältigen kann, wenn ich meinen Lebenspartner verliere.	Anzahl	79	248	221	548
	%	14,4%	45,3%	40,3%	100,0%

		oft, häufig	manchmal	selten, nie	Gesamt
Der Gedanke, in ein Heim eintreten zu müssen, macht mir Angst.	Anzahl %	99 15,9%	270 43,5%	252 40,6%	621 100,0%
Ich mache mir Gedanken, ob ich einen geeigneten Heimplatz finde, wenn es mir gesundheitlich schlechter geht.	Anzahl %	73 11,7%	256 41,1%	294 47,2%	623 100,0%
Ich wünsche mir mehr Kontakte zu Angehörigen, Freunden, Bekannten etc.	Anzahl %	24 3,9%	152 24,8%	438 71,3%	614 100,0%
Mir fehlt ein(e) Gesprächspartner/in, mit der (dem) ich auch über schwierige Themen sprechen könnte.	Anzahl %	20 3,3%	77 12,8%	504 83,9%	601 100,0%
Ich mache mir Sorgen, wie ich meinen Lebensunterhalt mit meinem Einkommen (Rente, Pension, etc.) finanzieren kann.	Anzahl %	73 11,5%	196 30,8%	367 57,7%	636 100,0%
Ich mache mir Sorgen, wie ich eventuell benötigte Spitex-Leistungen bezahlen soll.	Anzahl %	68 10,9%	191 30,7%	363 58,4%	622 100,0%
Ich mache mir Sorgen, wie ich einen Heimaufenthalt bezahlen soll.	Anzahl %	109 17,6%	221 35,6%	290 46,8%	620 100,0%

Die überwiegende Mehrheit der Antwortenden (91.5%) ist noch völlig **selbständig**, wobei der Anteil derjenigen, welche auf Hilfe angewiesen sind mit zunehmendem Alter stark steigt und in der Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren einen Wert von über 25% erreicht.

Rund 2/5 der Antworten beurteilen ihre **finanzielle Situation im Rentenalter** als gut bis sehr gut (41.4%) und weitere 43.8% als ausreichend. 14.9 % geben eine knappe oder sehr knappe finanzielle Situation an. Das ist etwas weniger als im Jahre 2007 (15.4%). Insgesamt scheint sich die **finanzielle Situation etwas verbessert zu haben**, in dem auch mehr Befragte ihre finanzielle Situation sehr gut beurteilen. Deutlich problematischer sehen allerdings die Ledigen und die Geschiedenen / Getrennten ihre finanzielle Situation, indem mehr als 1/5 diese als „knapp“ oder „sehr knapp“.

Bei der Beurteilung der **gegenwärtigen Wohnsituation** der älteren Bevölkerung zeigt sich, dass 60.3% - etwas mehr als in der Befragung 2007- Eigentümer der Wohnung bzw. des Hauses sind, in dem Sie wohnen. Dabei hat sich der Anteil derjenigen, welche in einer Eigentumswohnung leben, zulasten der Eigenheimbewohner erhöht.

80,4 der Befragten stufen ihre gegenwärtige Wohnsituation (in Bezug auf Grösse, Lage im Dorf, Nähe zu Läden und Verkehrsmitteln, bauliche Situation, Einrichtungen) **im Hinblick auf das Alter als überwiegend geeignet** ein, 44.3% als ideal. Gegenüber 2007 bedeutet das eine Verbesserung (2007 78%), insbesondere weil der Anteil derjenigen, die ihre gegenwärtige Wohnsituation als ideal betrachten deutlich zugenommen hat (von 37.7 auf 44.4%).

Bei den Antworten zur offenen Frage, was unzweckmässig sei, ergeben sich folgende Schwerpunkte: Am häufigsten werden bauliche Hindernisse im Haus oder im Zugang

(Treppen, Tritte, steile Zugänge, fehlende Rollstuhlgängigkeit sowie ungeeignete Bäder/fehlende Duschen), an zweiter Stelle folgen Problempunkte bei der Anbindung an den öffentlichen Verkehr und drittens wird die Distanz zum Zentrum genannt.

Rund 40% der Befragten – und damit ein höherer Anteil als in der Erhebung 2007 – geben an im Hinblick auf das Alter **nochmals umziehen zu wollen**. Die Neigung nochmals zügeln zu wollen ist umso grösser, je unzweckmässiger die gegenwärtige Wohnsituation beurteilt wird, je jünger die antwortende Person ist und wenn die gegenwärtige Wohnsituation ein Mietverhältnis (statt Eigentum) ist. Die am häufigsten gewünschte Veränderung ist eine baulich besser geeignete Wohnung, die zweithäufigste eine zentraler gelegene. Als zentral gelegene Gebiete werden vor allem das Gebiet A (Bahnhof /Zentrum) und das Gebiet B (Poststrasse) gesehen (von jeweils mehr als der Hälfte der Antworten, vgl. Anhang I).

Im Vergleich zur Befragung 2007 ist der Anteil derjenigen die aktuell schon **Freiwilligenarbeit** leisten höher. 41.8% geben an, schon in der einen oder andern Art Freiwilligenarbeit zu leisten, wobei der grösste Anteil in der Altersgruppe der 65-79 Jährigen zu verzeichnen ist und tendenziell Frauen mehr Freiwilligenarbeit leisten als Männer. Als häufige Arten des freiwilligen Engagements werden die Tagesbetreuung von Enkeln als Grossmutter/Grossvater, die Mitarbeit in einer im Freiwilligenbereich tätigen Organisation, die Besuche von Betagten und die Fahrdienste genannt. Rund 40% der Freiwilligen sind mehr als 4 Stunden pro Woche im Einsatz.

Rund 100 Personen zeigten in der Befragung Interesse an der Bildung bzw. Mitwirkung einer **Selbsthilfeorganisation** (Aktive Senioren, Senioren für Senioren oder ähnlich).

Die **Information über Angebot und Dienstleistung** wird zwar von einer Mehrheit als gut bzw. sehr gut bezeichnet, von rund 28% aber nur als genügend und von 10% als ungenügend oder schlechter. Rund ein Fünftel der 80-Jährigen und Älteren signalisiert Unterstützungsbedarf, um sich bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen zu rechtzufinden. Als Anlaufstelle für Fragen, wenn Hilfe benötigt wird, wird am häufigsten Pro Senectute genannt. Vorhandene Angebote für Ältere sind teilweise noch wenig bekannt. Mehr als drei Viertel der Befragten wünschen sich eine Drehscheibenfunktion der Gemeinde Wattwil als Auskunftstelle, bei der Bereitstellung von Informationen über das Internet und bei der Vermittlung von Pflegebetreuung.

Rund ein Viertel der Befragten gibt an, in den letzten 12 Monaten eine hilfs- und pflegebedürftige Person im Umfeld (in der Familie, Bekannte, Nachbarn) betreut oder gepflegt zu haben. Bei denjenigen die eine solche Hilfe geleistet haben, betrug das zeitliche Engagement etwa bei einem Viertel mehr als 10 Stunden die Woche bei etwa 10% mehr als 40 Stunden. Die **pflegenden Angehörigen** leisten damit ein beachtliches Pensum und erhalten im Bedarfsfall nur teilweise die erforderliche Unterstützung durch das professionelle Umfeld.

Die Befragten geben an, punkto **Prävention** bereits viel zu tun, um Ihre Gesundheit im Alter zu fördern und zu erhalten und erwarten von der Gemeinde mehrheitlich keine weiteren Angebote in diesem Bereich.

Im Alter wird – bei noch guter Gesundheit – von über 80% das **selbständige Wohnen in der jetzigen Wohnsituation** bevorzugt. Allenfalls in Frage kommen aber auch Alterswohnungen bzw. Alterswohnungen mit Services (für je rund 30% der Antwortenden ist dies eine von insgesamt drei bevorzugten Antwortmöglichkeiten).

Auch wenn die antwortende Person auf Hilfe angewiesen wäre bzw. bereits ist, wird immer noch von einer Mehrheit (63.0%) die jetzige Wohnsituation bevorzugt (siehe Anhang I, Seitete 10). An zweiter Stelle folgt für diese Situation eine betreute Alterswohnung (mit Services). Rund jede vierte Person würde – wenn sie auf Hilfe angewiesen ist – auch ein Alters- und Pflegeheim bevorzugen. Von Interesse ist auch, dass die unter 65-Jährigen häufiger gemeinschaftliche Wohnformen (Wohngemeinschaft, Pflegewohngruppe) bevorzugen als die älteren Antwortenden.

Welche **Heime** würden **bevorzugt**, „wenn es zu Hause nicht mehr geht“? An oberster Stelle steht das Alters- und Pflegeheim Risi, welche von mehr als 80% der Befragten zu den bevorzugten Heimen gehört, an zweiter Stelle folgt das Wohn- und Pflegeheim Kronenwiese, während die anderen aufgeführten Heime, das Solino in Bütschwil und das Pflegeheim Rosengarten, welches auch weniger bekannt ist, weniger bevorzugt sind.

Das aktuelle **Interesse** der Befragten an einer **Alterswohnung** ist gross. Rund 48 Antwortende (6.1%) interessieren sich jetzt schon für eine Alterswohnung und für 49.9% kommt dies später in Frage. Die Antworten auf die Frage, was bei einer solchen Alterswohnung wichtig ist, zeigt, dass die Befragten eine „betreute Alterswohnung“ bzw. eine „Alterswohnung mit Services“ wünschen und auch bereit wären, dafür eine etwas höhere Miete zu bezahlen.

In welche **Richtung sollte die Gemeinde das bestehende Angebot weiterentwickeln**, um einen sich abzeichnenden künftigen Bedarf gerecht zu werden? Die hauptsächlich gewünschte Stossrichtung kommen gut zum Ausdruck: Je rund zwei Drittel sind der Meinung, dass das ambulante Angebot weiter gefördert werden und Alterswohnungen mit Serviceleistungen für die Deckung des künftigen Bedarfs bereitgestellt werden sollten.

Tabelle 2: Alternativen für die künftige Entwicklung des Angebotes in der Gemeinde Wattwil

		Die Gemeinde sollte das ambulante Angebot fördern und die Spitzdienste weiter ausbauen.	In der Gemeinde sollten zusätzliche Alterswohnungen bereitgestellt werden.	In der Gemeinde sollten Alterswohnungen mit Serviceleistungen bereitgestellt werden.	Die Gemeinde sollte zusätzliche Alters- und Pflegeheimpätze bereitgestellt werden.	Anderes, bitte möglichst gut beschreiben	Gesamtsumme
80 und älter	Anzahl	104	66	88	72	4	142
	In %	73,2%	46,5%	62,0%	50,7%	2,8%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	314	255	291	173	18	464
	In %	67,7%	55,0%	62,7%	37,3%	3,9%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	109	76	101	49	7	149
	In %	73,2%	51,0%	67,8%	32,9%	4,7%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	527	397	480	294	29	755
	In %	69,8%	52,6%	63,6%	38,9%	3,8%	100,0%

2.2 Soziokulturelle und kirchliche Angebote, Aktivierung und Beratung

2.2.1 Katholische Kirche Wattwil

Neben der seelsorgerischen Betreuung, der Spitalseelsorge und den Gottesdiensten, bietet die katholische Kirche Wattwil (Wattwil, Krinau) Seniorenausflüge, Referate zu verschiedenen Themen, Treffen/Gesprächsangebote für 80-Jährige (plus-minus) sowie ökumenisch zusammen mit der evangelisch-reformierten Kirche Altersnachmittage 60plus und wöchentlich einen Mittagstisch an. Spezielle Gottesdienste finden im APH Risi vierzehntäglich, in der Kronenwiese und im Pflegeheim Rosengarten einmal im Monat (alternierend evangelisch und katholisch) statt.

Im Rahmen eines Besuchsdienstes werden Besuche bei runden und halbrunden Geburtstagen ab 80 Jahren durchgeführt.

2.2.2 Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg

Die Evangelische Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg umfasst die Gebiete Wattwil, Lichtensteig und Krinau. Sie bietet neben der allgemeinen Seelsorge und den Gottesdiensten eine Senioren-Ferienwoche, einen Altersausflug, Altersnachmittage 60plus und einen Mittagstisch (beide ökumenisch) an. Spezielle Gottesdienste finden im APH Risi wie bei der Katholischen Kirche vierzehntäglich, in der Kronenwiese und im Pflegeheim Rosengarten einmal im Monat (alternierend evangelisch und katholisch) statt. Am 80., am 85. und ab dem 85. Geburtstag jährlich werden Gemeindemitglieder besucht.

2.2.3 Gemeinnütziger Frauenverein Wattwil

Der gemeinnützige Frauenverein Wattwil gesellige Kaffeemittage im für Seniorinnen und Senioren im Altersheim Risi an. Er führt Adventsbesuche und Geburtstagsbesuche am 80., am 85. und ab dem 85. Altersjahr jährlich durch.

2.2.4 Pro Senectute

Die Pro Senectute Wil & Toggenburg betreibt in Wattwil eine Regionalstelle für die Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil, Ebnet-Kappel, Hemberg, Lichtensteig, Lütisburg, Neckertal, Mosnang, Nesslau, Oberhelfenschwil, Wattwil und Wildhaus-Alt St. Johann. Insgesamt stehen der Pro Senectute Wil & Toggenburg 8.7 Stellen zur Verfügung, zudem sind rund 300 Ehrenamtliche im Rahmen des sogenannten Sozialzeitengagements (teilweise mit Entschädigung in bescheidenem Rahmen, wenn Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden) tätig.

Neben der Sozial- und Fachberatung in allen Fragen zum Alter bietet die Pro Senectute in Wattwil folgende Dienstleistungen und Aktivitäten an:

- Turngruppe Wattwil (wöchentlich)
- Sonntagstreff Wattwil (14-täglich)
- Kurse zu Bildung, Sport und Bewegung
- Tanznachmittage für Senioren/-innen
- Finanzielle Unterstützung in Notsituationen
- Unterstützung bei administrativen Aufgaben
- Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung
- Zustellung von Fertigmahlzeiten
- Geburtstagsbesuche durch Ortsvertreterinnen
- Unterstützung bei Wohnungsräumungen und Heimeintritten

Die Gemeinde hat mit der Pro Senectute eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, welche den Kernbereich ohne Haushalthilfe betrifft und gewährt eine finanzielle Unterstützung.

2.2.5 Gemeinde Wattwil

Die **Sozialen Dienste der Gemeinde Wattwil** bieten unter anderem Sozialberatung, Beratung und Unterstützung in persönlichen, rechtlichen und finanziellen Belangen, Berufsbeistandschaft und wirtschaftliche Sozialhilfe an. Die Sozialen Dienste sind auch Infostelle für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). Die Angebote sind grundsätzlich für alle Einwohner/innen der Gemeinde Wattwil offen und sind nicht speziell auf Betagte ausgerichtet.

Die **Gemeinde** führt ab dem Alter von 80 Jahren an runden Geburtstagen und ab 95. jährlich Geburtstagsgratulationen durch. Weitere Engagements der Gemeinde sind unten in Abschnitt 2.6, Seite 14 aufgeführt.

2.3 Hilfen zu Hause

Das Dienstleistungsangebot der Spitex Mittleres Toggenburg umfasst hauswirtschaftliche Hilfe und Betreuung und Pflegeleistungen gemäss Krankenpflegeleistungs-Verordnung (KLV). KLV-Leistungen werden an sieben Tagen die Woche zwischen 07:00 und 20:30 h erbracht, Abend- und Nachtdienste bei Bedarf in Einzelfällen. Es besteht ein 24h-Pikett-Dienst für bestehende Kundinnen und Kunden. Hauswirtschaftliche Leistungen werden Montag bis Freitag erbracht. Zudem vermietet die Spitex Mittleres Toggenburg Krankenmobilen und vermittelt weitere Dienstleistungen von anderen Anbietern.

Tabelle 3: Entwicklung der geleisteten Stunden Spitex Mittleres Toggenburg

	2014	2015	2016	2017	Ver- änderung
KLV-Leistungen	13'614	13'041	12'175	13'159	96.7%
Hauswirtschaft	14'381	14'535	14'124	13'005	90.4%
Total	27'995	27'576	26'299	26'164	93.5%

Die Entwicklung der Gesamtstunden (Wattwil, Lichtensteig, Ebnet-Kappel) zeigt seit 2014 eine leicht rückläufige Tendenz. Die KLV-Leistungen sind 2017 nach einer ebenfalls rückläufigen Tendenz in den Vorjahren um rund 8% angestiegen.

Ein Quervergleich zum gesamten Kanton St.Gallen zeigt (vgl. Tabelle 4, Seite 11) einen eher unterdurchschnittlichen Ausbau (Stellen) und eine geringere Inanspruchnahme von Spitexleistungen sowohl im KLV- wie im hauswirtschaftlichen Bereich, was auf noch vorhandene Potentiale in der ambulanten Versorgung hinweist. Begründungen dafür könnten aber auch in den stärker ländlich ausgerichteten Strukturen und in der noch besser funktionierenden familiären Unterstützung liegen.

Neben den Kerndienstleistungen werden alle in der Bevölkerungsbefragung als wichtig beurteilten ambulanten Dienste angeboten, insbesondere

- Mahlzeitendienst (Alters- und Pflegeheim Risi, Pro Senectute)
- Fahrdienste (Tixi Toggenburg, SRK)
- Entlastungsdienste (Entlastungsdienst Ostschweiz, KISS).

Seitens der in der Altersarbeit tätigen befragten Organisationen bestehen keine Lücken im ambulanten Angebot. In der Bevölkerungsbefragung wurde eine Vermittlung von Personen gewünscht, welche zu Hause Lebende in ihrem Haushalt betreuen und unterstützen.

Tabelle 4: Kennzahlen Leistungen / Stellen im Vergleich zum Kanton 2016

	Kanton St. Gallen	Spitex-Mittleres Toggenburg
65+	88'924	3'291
80+	23'821	963
Vollzeitstellen	926.0	21.8
Vollzeitstellen /1000 65+	10.4	6.6
Vollzeitstellen /1000 80+	38.9	22.6
KLV-Stunden	577'088	12'175
pro Einwohner/in 65+	6.5	3.7
pro Einwohner/in 80+	24.2	12.6
Hauswirtschaftsstunden	560'411	14'124
pro Einwohner/in 65+	6.3	4.3
pro Einwohner/in 80+	23.5	14.7

2.4 Wohnen im Alter

Das derzeitige Angebot an Alterswohnungen umfasst das Angebot der **Genossenschaft Alterswohnungen Wattwil**:

- 50 Wohnungen an drei Standorten:
Hembergerstrasse 2 (1980): 5 x 1.5- und 17 x 2.5-Zimmerwohnungen mit Bad/WC/Lavabo, Sitzplatz oder Balkon, 4-Zimmer-Hauswartwohnung, Gemeinschaftsraum;
Kirchenrain 14 (2001): 17 x 2.5- und 5 x 3.5-Zimmerwohnungen (Dusche/WC/Lavabo, Balkon);
Thuraustrasse 17 (2008): 6 x 3.5-Zimmerwohnungen (Dusche/WC/Lavabo), Balkon).
- Am Stichtag der durchgeführten Erhebung sind alle Wohnungen belegt.
- Die Finanzierung erfolgte über das Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) und erlaubt relativ günstige Mietpreise.
- Die Wohnungen entsprechen nicht einem Konzept des betreuten Wohnens (Wohnen mit Dienstleistungen). Die Nähe zum Alters- und Pflegeheim Risi ermöglicht den Bewohner/innen des Kirchrains, Dienstleistungen im Risi (Mittagstisch / Veranstaltungen) in Anspruch zu nehmen.

Seit Juni 2018 bietet das **Wohn- und Pflegezentrum Kronenwiese** 14 Wohnungen mit Services an.

2.5 Stationäre Angebote

Die **Akutgeriatrie des Spitals Wattwil** mit durchschnittlich 22 Betten (ab April 2018) bietet älteren Menschen der Regionen Fürstentland und Toggenburg ein umfassendes, speziell auf deren Bedürfnisse ausgerichtetes Behandlungs-, Pflege- und Therapieangebot an. Aufgenommen werden Patientinnen und Patienten von anderen Kliniken der Spitäler Wattwil und Wil, von anderen Spitälern oder auch durch eine Zuweisung durch den Hausarzt. Ziel des Aufenthaltes ist es, nach einer Krankheit oder Operation die grösstmögliche Selbständigkeit der Patienten wieder herzustellen.

Tabelle 5: Überblick über Angebot und Nutzung Akutgeriatrie Wattwil

Bettenbelegung, Aufenthaltsdauer	2015	2016	2017	2018 (Jan.-Aug.)
Betriebene Betten Anz.	20.08	18.00	18.00	20.50
Bettenbelegung in %	97%	98%	95%	87%
Austritte	349	360	375	310
Ø Aufenthaltsdauer DRG	19.4	16.8	15.6	13.0

Entlassungsart	2015		2016		2017		2018 (Jan.-Aug.)	
- in Institution (z.B. Pflegeheim, Psych. Klinik, usw.)	109	31%	110	31%	110	29%	91	29%
- nach Hause	205	59%	209	58%	221	59%	180	58%
- ext. Krankenhaus	6	2%	12	3%	15	4%	7	2%
- REHA	25	7%	22	6%	20	5%	25	8%
- gestorben	4	1%	7	2%	9	2%	7	2%
Anzahl Patient/innen	349	100%	360	100%	375	100%	310	100%
Davon wohnhaft in Wattwil	46	13%	59	16%	66	18%	62	20%

Tabelle 6 gibt einen Überblick über das relevante **stationäre Heimangebot** für die Region Wattwil. Auf der kantonalen Pflegeheimliste sind insgesamt 268 Plätze vorhanden (inkl. dem Angebot Solino Bütschwil). Die Auslastung am Stichtag (Dezember 2017) mit 97% ist – unter Berücksichtigung des erst im Oktober verfügbaren erweiterten Angebots von Tertianum Krone – sehr hoch. Gemäss Angaben der Heimleiter/innen bestehen praktisch keine Schwierigkeiten, vorhandene Plätze neu zu belegen und es besteht eine dringliche Warteliste.

Insgesamt zeigt sich ein Bild eines ausreichenden, aber eher knappen stationären Angebots.

Tabelle 6: Überblick über das stationäre Angebot

Heim	Alters- und Pflegeheim Risi	Tertianum Krone	Pflegeheim Rosengarten	Solino Bütschwil	Total	Auslastung
Pflegeheimliste SG Sept 17	109	36	20	103	268	
Angebot gemäss Erhebung Dezember 2017						
Einzelzimmer vorhanden	68	30	16	59	173	
belegt	71	28	15	59	173	100.0%
Doppelzimmer vorhanden	38	6	4	40	88	
belegt	34	4	4	38	80	90.9%
Tages-/Nachtplätze vorhanden	3			6	9	
belegt	3			5	8	88.9%
Temporäre Plätze vorhanden	3			2	5	
belegt	3			2	5	100.0%
Total_vorh (ohne T/N)	109	36	20	101	266	
Total_bel (ohne (T/N)	108	32	19	99	258	97.0%
in %	99.1%	88.9%	95.0%	98.0%		

Im Alters- und Pflegeheim Risi und im Solino Bütschwil sind **spezialisierte Plätze für Menschen mit einer Demenz** vorhanden (Risi maximal 18 Bewohner/innen, Solino regional 10).

Eher knapp ist das **temporäre Angebot** auf dem Platz Wattwil.

Die Analyse der **Pflegeintensitäten** in den Heimen (bezogen auf die Spalte «APH Region») zeigt einen hohen, im Vergleich zu Kanton St.Gallen leicht überdurchschnittlichen Anteil von Bewohner/innen in den untersten Pflegestufen (34.6%, vgl. Tabelle 7, Seite 14).

Rund 90% der Bewohner/innen der drei lokalen Heime (Risi, Tertianum Krone, Rosengarten) stammen **aus Gemeinden der Region** (Wattwil, Lichtensteig und wenige aus Ebnat-Kappel, vgl. Tabelle 8, Seite 14).

Tabelle 7: Pflegeintensität 2016 in Heimen der Region Wattwil im Vergleich

Pflegestufen	APH Risi	Tertianum Krone	Pflegeheim Rosengarten	Solino	APH Region	Kanton SG Somed Statistik	Schweiz Somed Statistik
1-a	19.9%	3.4%	0.0%	6.3%	12.5%	9.1%	4.8%
2-b	29.3%	38.6%	13.3%	5.9%	22.1%	22.0%	12.7%
3-c	0.6%	4.2%	10.4%	0.5%	1.8%	7.5%	7.0%
4-d	12.0%	26.0%	20.8%	14.9%	15.0%	11.9%	11.4%
5-e	14.1%	8.6%	16.3%	23.6%	16.4%	13.1%	13.2%
6-f	18.6%	9.9%	19.5%	0.0%	12.5%	5.8%	7.5%
7-g	1.1%	0.0%	6.3%	27.9%	9.1%	12.7%	14.4%
8-h	4.4%	4.8%	13.4%	5.3%	5.5%	6.5%	8.7%
9-i	0.0%	0.0%	0.0%	15.3%	4.4%	7.6%	9.2%
10-j	0.0%	4.5%	0.0%	0.0%	0.5%	1.8%	3.7%
11-k	0.0%	0.0%	0.0%	0.4%	0.1%	1.3%	3.2%
12-l	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.6%	4.1%
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%
Mittlere Pflegestufe	3.5	3.8	4.9	5.8	4.3	4.7	5.8

Tabelle 8: Herkunft der Bewohner/innen Dezember 2017

Herkunft	Alters- und Pflegeheim Risi	Tertianum Krone	Pflegeheim Rosengarten	Solino Bütschwil	Total	in %
Wattwil	83	22	11	4	120	46.9%
Lichtensteig	14	2	5	5	26	10.2%
Bütschwil		1		32	33	12.9%
Ebnat-Kappel	2	2	1		5	2.0%
Total Region	99	27	17	41	184	71.9%
. In %	92.5%	90.0%	89.5%	41.0%	71.9%	
- übrige Gemeinden SG	8	3	1	58	70	27.3%
- übrige	0	0	1	1	2	0.8%
Total	107	30	19	100	256	100.0%

2.6 Finanzielle Leistungen der Gemeinde

Die Gemeinde Wattwil selbst erbringt keine speziellen Dienstleistungen für Betagte. Sie unterstützt verschiedene Institutionen durch finanzielle Beiträge:

- die Spitex Mittleres Toggenburg im Rahmen der Leistungsvereinbarung (2017 Fr. 322'000, davon 192'000 für KLV-Leistungen gemäss Pflegefinanzierung)
- die Pro Senectute mit einem jährlichen Pauschalbetrag in der Höhe von Fr. 27'000.-
- die Genossenschaft für Alterswohnungen (Verzicht auf Baurechtszins für Alterssiedlung Kirchenrain 14)
- die Alters- und Pflegeheime im Rahmen der Pflegefinanzierungsbeiträge (2017 rund Fr. 1.5 Mio.)
- Unterstützung Altersmittagessen Krinau

3. Entwicklungen, Trends

3.1 Bevölkerung und Bevölkerungsperspektive

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Lebenserwartung auch künftig noch steigen wird. Gesamtschweizerisch beträgt die mittlere Lebenserwartung im Alter von 65 bereits heute bei den Frauen 22.6 Jahre und bei den Männern 19.8 Jahre (vgl. Tabelle 9). Die Zeit nach der Pensionierung ist damit ein durchschnittlich rund zwei Jahrzehnte dauernder Lebensabschnitt, der vielfältige Potentiale eröffnet.

Tabelle 9: Entwicklung der Lebenserwartung (CH)

	1981	1991	2001	2011	2016	2020	2030
Bei der Geburt							
Männer	72.4	74.1	77.4	80.3	81.5	82.3	84.1
Frauen	79.2	81.2	83.1	84.7	85.3	86.0	87.6
Im Alter von 65 Jahren							
Männer	14.3	15.6	17.3	19.2	19.8	20.4	21.8
Frauen	18.2	19.8	21.1	22.2	22.6	23.1	24.4

Die Frage, ob mit der zusätzlichen Lebenserwartung auch die Zahl der behinderungsfreien Jahre ansteigt, wurde in der Vergangenheit verschiedentlich untersucht. Obwohl sich teilweise auch kritische Stimmen in Bezug auf die Auswirkungen von lebensstilbedingten gesundheitlichen Schäden melden, kann davon ausgegangen werden, dass die künftigen älteren Menschen tendenziell gesünder sind, pro Altersgruppe weniger Personen in den Aktivitäten des täglichen Lebens eingeschränkt sind oder das Ausmass der Einschränkungen geringer ist. Dies ist teilweise auch auf ein vermehrtes Erkennen der Bedeutung von präventiven Verhaltensweisen auch im Alter zurückzuführen. Allerdings bestehen im Bereich der Prävention im Alter noch unausgeschöpfte Potentiale.

Für die Gemeinden Wattwil und Lichtensteig ist mit **einer weiteren Zunahme der 65-Jährigen und der 80-Jährigen und Älteren** zu rechnen, welche aber geringer ist als im kantonalen Durchschnitt. Die prozentual unterdurchschnittliche Zunahme bei der Wattwiler Bevölkerung ist auch darauf zurückzuführen, dass die Anteile der 65-Jährigen und der 80-Jährigen in der Gemeinde Wattwil bereits überdurchschnittlich hoch sind.

Tabelle 10: Anteile 65+ und 80+ an der Gesamtbevölkerung 2017

	65+ in %	80+ in %
Schweiz	18.3%	5.1%
Kanton St. Gallen	18.0%	4.8%
Lichtensteig	17.7%	5.6%
Wattwil	21.1%	6.4%

Bis ins Jahr 2030 wird die Zahl der 80-Jährigen und Älteren noch **etwa um 30%** auf rund 870 Personen ansteigen. Und auch nach 2030 kann mit einer Fortsetzung dieses Trends gerechnet werden (vgl. Tabelle 11, Seite 16).

Tabelle 11: Entwicklung der betagten Bevölkerung in der Gemeinde Wattwil und Lichtensteig im Vergleich zum Kanton

Kanton St. Gallen	2015	2020	2025	2030	2035	2040
65+	87'541	98'815	113'117	130'344	144'369	151'983
Index 2015 =100	100	112.9	129.2	148.9	164.9	173.6
80+	23'477	27'261	33'082	39'234	45'197	53'098
Index 2015 =100	100	116.1	140.9	167.1	192.5	226.2
Wattwil	2015	2020	2025	2030	2035	2040
65+	1'777	1'872	2'042	2'213	2'319	2'350
Index 2015 =100	100.0	105.3	114.9	124.5	130.5	132.2
80+	539	590	655	725	770	869
Index 2015 =100	100.0	109.5	121.5	134.5	142.9	161.2
Lichtensteig	2015	2020	2025	2030	2035	2040
65+	342	377	430	489	538	549
Index 2015 =100	100.0	110.2	125.7	143.0	157.3	160.5
80+	106	115	127	140	160	191
Index 2015 =100	100.0	108.5	119.8	132.1	150.9	180.2
Wattwil - Lichtensteig	2015	2020	2025	2030	2035	2040
65+	2'119	2'249	2'472	2'702	2'857	2'899
Index 2015 =100	100.0	106.1	116.7	127.5	134.8	136.8
80+	645	705	782	865	930	1'060
Index 2015 =100	100.0	109.3	121.2	134.1	144.2	164.3

Quelle: Fachstelle Statistik Kanton St. Gallen

3.2 Weitere Trends

Als Grundlage für das Alterskonzept Wattwil wird im Weiteren von folgenden Entwicklungen ausgegangen:

Der **Trend "ambulant vor stationär"** bleibt bestehen. Die Mehrzahl der älteren Menschen will auch bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit zu Hause im gewohnten Umfeld unterstützt werden. Das Alters- und Pflegeheim wird zunehmend nur noch als Wohn- und Lebensort im Alter gewählt, "wenn es sein muss" (vgl. Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung und auch Höpflinger (2009). Dementsprechend steigt das Durchschnittsalter in Alters- und Pflegeheimen – wenn auch langsam – an (von 80.8 auf 81.1 Männer, 84.8 auf 85.2 Frauen von 2008 bis 2016) und es werden tendenziell mehr Spitexleistungen in Anspruch genommen. Der Trend „ambulant vor stationär“ wird auch durch die Regulierung der Kantone, welche die Richtwerte für das stationäre Pflegeheimleistungsangebot aus Kostengründen nach unten korrigieren, unterstützt.

Neu hat der Kanton (Kanton St. Gallen, 2017) seine **Richtwerte** nach unten angepasst (vgl. Tabelle 12, Seite 17).

Tabelle 12: Richtwerte Kanton St.Gallen im Vergleich (in % 80+)

	2014	2020	2025	2030	2035
Richtwerte bisherige Planung	29	28	27	25	25
Richtwerte Mai 2017 Obergrenze	26.3	25.2	23	21.8	21.6
Richtwerte Mai 2017 Untergrenze	17.5	16.8	15.4	14.5	14.4
Bbp-Trend	24.8	23.7	22.5	21.3	20.2

Neu hat der Kanton St.Gallen eine Obergrenze und eine Untergrenze definiert, wobei die Untergrenze von einer weitgehenden Substitution von stationärer durch ambulante Versorgung ausgeht.

Ergänzend zu den kantonalen Richtwerten, welche für die Gemeinden einen breiten Spielraum eröffnen, gehen wir für unsere Bedarfsschätzungen von empirischen Grundlagen aus und schreiben die Trends, welche sich aus den SOMED-Statistiken 2012-2015 für Deutschschweizerheime ergeben fort. Wir meinen, dass damit der effektive Bedarf an Alters- und Pflegeheimplätzen im Sinne eines dann auch auszulastenden und benötigten Angebots faktengestützt gut abgebildet wird.

Ein Vergleich dieser Richtwerte mit den kantonalen zeigt eine gute Kongruenz zur kantonalen Obergrenze. Für die Beurteilung des künftigen Bedarfs wird deshalb von der kantonalen Obergrenze ausgegangen.

Für die Bedarfsplanung gehen wir von der Region Wattwil/Lichtensteig aus (gleich wie im Alterskonzept 2007 – Wattwil, Krinau, Lichtensteig).

Tabelle 13 zeigt die Ergebnisse gemäss der neuen Pflegeheimplanung des Kantons St.Gallen. Mit dem bestehenden Angebot von 179 Plätzen (Solino 8 Plätze Wattwil und 6 Plätze Lichtensteig) entsteht gegenüber der kantonalen Obergrenze für das Jahr 2035 ein Zusatzbedarf von 36 Plätzen.

Tabelle 13: Stationärer Bedarf nach Richtwerten der kantonalen Pflegeheimplanung (Wattwil/Lichtensteig)

Obergrenze	2014	2020	2025	2030	2035
Anzahl Plätze	167	182	194	205	217
Bedarfszunahme ambulant im Szenario Obergrenze	0.0%	8.7%	15.5%	21.7%	29.8%
zusätzlich zu Hause lebende Personen	0	0	0	0	0
% der über 80jährigen	25.8%	24.8%	23.8%	22.8%	22.4%
Untergrenze	2014	2020	2025	2030	2035
Anzahl Plätze	111	121	130	136	145
Bedarfszunahme ambulant im Szenario Obergrenze	0.0%	8.7%	15.5%	21.7%	29.8%
zusätzlich zu Hause lebende Personen	54	59	61	66	69
% der über 80 jährigen	17.1%	16.5%	15.9%	15.1%	15.0%
Planung	2014	2020	2025	2030	2035
Anzahl Plätze	179	179	179	179	179
Bedarfszunahme ambulant im Szenario Obergrenze	0.0%	8.7%	15.5%	21.7%	29.8%
zusätzlich zu Hause lebende Personen	-12	3	14	25	36
% der über 80 jährigen	27.6%	24.4%	21.9%	19.9%	18.5%

Die Zahl von **Menschen mit einer dementiellen Erkrankung** wird weiter zunehmen und kognitive Einschränkungen werden vermehrt zum Grund für einen Alters- und Pflegeheimaufenthalt. Gemäss den Prävalenzraten der Schweizerischen Alzheimergesellschaft (Basis 60+ EuroCoDe Studie, vgl. Tabelle 14) ist für Wattwil / Lichtensteig bis ins Jahr 2030 von gegen 300 Personen mit einer dementiellen Erkrankung auszugehen.

Tabelle 14: Prävalenzraten für Menschen mit einer Demenz

	Männer	Frauen
30-59	0.2	0.1
60-64	0.2	0.9
65-69	1.8	1.4
70-74	3.2	3.8
75-79	7	7.6
80-84	14.5	16.4
85-89	20.9	28.5
90-94	29.2	44.4
>95	32.4	48.8

- Mit **intermediären Strukturen** werden Angebote bezeichnet, welche im Schnittfeld zwischen ambulanter und stationärer Versorgung liegen. Sie umfassen etwa Tages- und Nachtplätze, temporäre Angebote (nach Spitalaufenthalt, zur Entlastung von Angehörigen, in Palliative Care Situationen) und insbesondere Wohnformen des betreuten Wohnens (altersgerechte Wohnungen in der Regel in der Nähe eines Alters- und Pflegeheimes mit einem mehr oder weniger intensiven integrierten Dienstleistungspaket an Betreuungs-, hauswirtschaftlichen und pflegerischen Leistungen). Intermediäre Strukturen gewinnen an Bedeutung. Insbesondere das betreute Wohnen hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und es wird erwartet, dass dieser Trend weiter anhält.
- Mit den "**Babyboomers**" kommt eine Generation mit veränderten Vorstellungen und Ansprüchen ins Alter. Höpflinger (Perrig Chiello & Höpflinger, 2009) spricht von einer „stille(n) Revolution des dritten Lebensabschnitts“. Wie stark sich die kommende Generation bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit in ihren Bedürfnissen und ihrem Nachfrageverhalten tatsächlich von den heutigen Betagten unterscheidet bleibt offen und wird eher überschätzt, wenn CURAVIVA (2016, S. 4) etwa schreibt: *«Es muss davon ausgegangen werden, dass die Generationen, die nach 1945 geboren sind, komplett andere Ansprüche geltend machen werden. Es wird zum ersten Mal in der Geschichte überhaupt ein Generationenwechsel stattfinden, bei dem kein Stein auf dem anderen bleibt. Schon allein diese Tatsache verbietet die einfache Weiterführung der bisherigen Systeme in der Langzeitpflege»*. Die Ansprüche an die Wohnlichkeit, die Individualität der Dienstleistungen und das Ausmass an Selbstbestimmung sind bereits in den vergangenen Jahren stark angestiegen und die existentiellen Bedürfnisse nach einem von menschlichen Einfühlungsvermögen und Nähe geprägtem Caring-Umfeld bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit sind geblieben.

- Es kann davon ausgegangen werden, dass die **Kosten- bzw. Finanzierungsdebatte** die künftigen Entwicklungen in Bereich des Alters beeinflussen werden. Die laufend steigenden Kosten der Pflegefinanzierung belasten die öffentliche Hand, insbesondere die Gemeinden und die steigenden Kosten bei den Ergänzungsleistungen lassen geringe Spielräume für Erhöhungen (und gegenwärtig sogar Anzeichen für Senkungen) erwarten. Zusammen mit geringeren Renten aus der beruflichen Vorsorge (Umwandlungssätze) dürfte künftig mit einem zunehmenden Anteil an Personen mit geringen Einkommen im Alter zu rechnen sein.
- Ein relativ neuer Trend besteht im Konzept der **Sozialraumorientierung**. Diese misst der altersgerechten Gestaltung von kleinräumigeren Einheiten wie Quartieren einen erhöhten Stellenwert bei und fördert Strukturen für freiwilliges (bürgerchaftliches) Engagement z.B. durch Quartiertreffpunkte, lokale Vernetzung der verschiedenen Angebote und partizipative Entwicklung von Angebotsstrukturen (vgl. z.B. die Ansätze der Stadt Frauenfeld, www.altersfreundliches-frauenfeld.ch).

4. Übergreifende Ziele der Alterspolitik

Als oberste Zielsetzung geht es darum, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche den älteren Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Wattwil in fairer Abwägung mit den Bedürfnissen der anderen Generationen eine hohe Lebensqualität erlauben.

In ihrer Alterspolitik geht die Gemeinde Wattwil von folgenden Grundsätzen aus:

Integration und Engagement

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Wattwil sollen auch im Alter in das Leben in der Gemeinde integriert bleiben. Das gelingt am besten, wenn das jahrelange soziale Umfeld auch im Alter erhalten wird, Begegnungsmöglichkeiten für neue Kontakte angeboten und Unterstützungsangebote dezentral erbracht werden. Eine wichtige Grundlage für die Integration ist das Verständnis und der gegenseitige Respekt zwischen den Generationen.

Älteren Menschen sollen attraktive Betätigungsfelder zum Beispiel im Bereich der Freiwilligenarbeit offen stehen. Ihr Engagement ist willkommen und auch erforderlich. Sie leisten damit einen gesellschaftlichen Beitrag zur Solidarität zwischen den Generationen und innerhalb der eigenen Generation.

Selbstbestimmung und Wahlmöglichkeiten

Ältere Menschen sollen selber bestimmen, wie sie ihren dritten Lebensabschnitt verbringen wollen. Insbesondere sollen sie bei Hilfsbedürftigkeit zwischen verschiedenen Angeboten wählen können. Es bleibt so weit als möglich ihnen selbst überlassen, ob sie zu Hause durch die Spitex betreut werden oder in ein Alters- und Pflegeheim eintreten wollen. Wahlmöglichkeiten der Betagten finden aber dort Grenzen, wo die mit einer Betreuung zu Hause verbundene Belastung die Kräfte der Hilfeleistenden übersteigt. Damit Wahlmöglichkeiten auch ausgeübt werden können, ist eine gute Information erforderlich. Die geistige, körperliche und soziale Autonomie soll auch bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit soweit als möglich erhalten und gefördert werden.

Eigenverantwortung und Subsidiarität

In erster Linie ist jeder für seine Lebensgestaltung im Alter selbst verantwortlich. Es wird erwartet, dass die eigenen Ressourcen ausgeschöpft werden, um entstehende Problemlagen zu bewältigen. Wo Hilfe nötig ist, wird weiterhin mit der Unterstützung durch die Angehörigen und durch weitere Personen im Umfeld gerechnet.

Angebote der politischen Gemeinde werden grundsätzlich als subsidiär betrachtet. Das bedeutet, dass das Engagement von privaten Organisationen willkommen ist und die Gemeinde erst dann tätig werden soll, wenn die Selbst-, Familien- und Nachbarschaftshilfe nicht mehr genügt, entlastet oder unterstützt werden muss und private Organisationen keine qualitativ ausreichende, allen zugängliche Versorgung garantieren

können. Die politische Gemeinde nimmt aber die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes, qualitativ gutes und den Bedürfnissen entsprechendes Angebot für die Betagten wahr.

Solidarität

Die Anliegen der Betagten müssen fair gegenüber den Bedürfnissen und Anliegen anderer gesellschaftlicher Gruppen abgewogen werden. Eine überwiegende Mehrheit von betagten Personen kann heute den dritten Lebensabschnitt in ausreichendem Wohlstand verbringen. Das Armutsrisiko der älteren Bevölkerung hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich reduziert und ist nicht mehr überdurchschnittlich. Trotzdem leben rund 15% der älteren Menschen unter oder nahe der Armutsgrenze (Wanner & Gabadinho, 2008).

Solidarität wird künftig in verschiedenen Richtungen gefordert werden: Zwischen der älteren Bevölkerung selbst, in dem leistungsfähigere und gesunde sich für leistungsschwächere und kranke ältere Menschen einsetzen; zwischen leistungsfähigen Jungen, die sich für hilfsbedürftige ältere Menschen einsetzen; aber auch zwischen älteren Menschen, welche sich für hilfsbedürftige Junge einsetzen.

Selbständigkeit und Prävention

Die Aufrechterhaltung der körperlichen und geistigen Selbstständigkeit ist ein zentrales Anliegen der älteren Menschen und ein wichtiges Ziel der Alterspolitik. Der Stellenwert von präventiven und gesundheitsfördernden Massnahmen für ein Alter in guter körperlicher und seelischer Gesundheit soll auf allen Ebenen, insbesondere auch von den Älteren selbst, vermehrt erkannt und in entsprechende Verhaltensweisen umgesetzt werden.

Umfassendes, effizientes und bezahlbares lokales Angebot

Die Gemeinde Wattwil sorgt unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit dafür, dass den Betagten in der Gemeinde ein umfassendes und lokal verfügbares Angebot zur Verfügung steht. Für die Betagten ist es wichtig, dass sie in der Inanspruchnahme von Hilfen so weit als erforderlich unterstützt werden und die Hilfen koordiniert und verlässlich angeboten werden.

Wichtiges Ziel ist, dass niemand wegen Hilfsbedürftigkeit im Alter aus finanziellen Gründen von benötigten Hilfen ausgeschlossen wird.

Entstehende Kosten sollen mit den eigenen Mitteln und den AHV-Renten, den Beiträgen der Versicherer, den Ergänzungsleistungen und der Hilflosenentschädigung finanziert werden können. Sozialhilfeabhängigkeit als Folge von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit sollte vermieden werden können.

5. Massnahmenentwicklung in Schwerpunktbereichen

Aufgrund der Ist-Analyse, der Beurteilung der aktuellen Situation sowie der erwarteten künftigen Entwicklungen hat die Projektgruppe Alterskonzept Schwerpunktbereiche für die weitere Bearbeitung festgelegt und Massnahmen entwickelt. Diese werden im Folgenden dargestellt. Dabei wird zu Beginn die jeweilige Ausgangslage kurz rekapituliert. Anschliessend werden die zu erreichenden spezifischen Ziele und Massnahmen vorgestellt.

5.1 Wohnen im Alter

Ist-Situation

- Gemäss der Bevölkerungsbefragung leben rund 60% der Antwortenden in einer Eigentumswohnung oder im eigenen Ein- oder Mehrfamilienhaus. Von den 80-Jährigen und Älteren leben 48.9% alleine.
- Rund 81% der Befragten beurteilen ihre gegenwärtige Wohnsituation für das Alter als ideal bzw. im Grossen und Ganzen zweckmässig. Am häufigsten führen bauliche Aspekte zu einer negativen Beurteilung (Treppen, fehlender Lift etc.).
- Die **Genossenschaft Alterswohnungen Wattwil** verfügt an drei Standorten (Hembergerstrasse, Kirchenrain und Thuraustrasse) insgesamt über 81 Wohnungen (Details zum Angebot siehe vorne Abschnitt 2.4, Seiten 11). Am Stichtag waren alle Wohnungen belegt. Die Wohnungen entsprechen nicht einem Konzept des betreuten Wohnens (Wohnen mit Dienstleistungen). Die Nähe zum Alters- und Pflegeheim Risi ermöglicht den Bewohner/innen des Kirchenrains, Dienstleistungen im Risi (Mittagstisch / Veranstaltungen) in Anspruch zu nehmen.
- Ab Juni 2018 bietet das **Wohn- und Pflegezentrum Kronenwiese** 14 Wohnungen mit Services an.
- Gemäss der Bevölkerungsbefragung und aktuellen Trends ist ein **grosses Interesse** für Alterswohnungen mit Services (betreutes Wohnen) sichtbar.
- Die Verwendung von Richtwerten ist im Bereich der Alterswohnungen weniger gut etabliert als im Alters- und Pflegeheimbereich. Ein zuweilen verwendeter Richtwert geht von einem Bedarf an Alterswohnungen von 4% der 65-Jährigen und Älteren aus. Für das Jahr 2020 entspräche das einem Bedarf von rund 75 Wohnungen, effektiv vorhanden sind 64 (inkl. Wohnungen Kronenwiese), für das Jahr 2030 liegt der Bedarf bei 90 Wohnungen. Der Richtwert berücksichtigt aber nicht, dass mit der Form des betreuten Wohnens ein Zusatzbedarf für Alterswohnraum entsteht, weil ein Teil der stationären Pflege neu in betreuten Alterswohnungen geleistet wird.
- Im Alterskonzept 2008 wurden Empfehlungen zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes formuliert und umgesetzt.

Ziele und Massnahmen

Die Gemeinde Wattwil sorgt für eine konsequente Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes und unterstützt darüber hinaus im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens den hindernisfreien, anpassbaren Wohnungsbau gemäss SIA Norm 500.

Bauliche Hindernisse sind immer noch wichtige Ursachen dafür, dass eine bestehende Wohnsituation im Alter unzweckmässig wird. Dies ist vor allem auch deshalb bedauerlich, weil mit einer entsprechenden Planung bei Neubauten diese Hindernisse in der Regel mit sehr geringen oder gar keinen Mehrkosten vermieden werden können (Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, 2004).

Mit der SIA Norm 500 (Manser, Bertels et al., 2009) besteht eine klare Richtlinie betreffend der hindernisfreien, anpassbaren Gestaltung von "Bauten mit Wohnungen".

Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens sollen deshalb die Einhaltung dieser Richtlinie für alle Wohnbauten geprüft und zuhanden der Bauherrschaft entsprechende Empfehlungen abgegeben werden.

Das Angebot an Alterswohnungen in der Gemeinde Wattwil sollte erhöht werden. Die Genossenschaft für Alterswohnungen wird eingeladen, ein entsprechendes zusätzliches Angebot in der Grössenordnung von 20 Wohnungen zu erstellen, welche auch für einkommensschwächere Betagte bezahlbar bleiben.

Die Genossenschaft Alterswohnungen sucht bereits seit Jahren nach einem geeigneten Standort für den Bau von zusätzlichen Wohnungen. Ein möglicher Standort an der Hofjüngerstrasse, den die Gemeinde grundsätzlich befürwortet, bedarf einer Zonenänderung, welche über den Richtplan (2019) anzuzeigen und in den totalrevidierten Zonenplan (2020/21) zu überführen sein wird.

Die Alterswohnungen Kirchrain sollen künftig vermehrt nach dem Konzept des Wohnens mit Services betrieben werden. Das Alters- und Pflegeheim Risi wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Alterswohnungen ein Konzept zu erstellen.

Zielsetzung ist es, in den Alterswohnungen ein Konzept des betreuten Wohnens zu entwickeln und den Bewohner/innen ein umfassendes Dienstleistungspaket anzubieten, welches neben einem 24h-Notruf, Essen, hauswirtschaftliche Leistungen, Teilnahme an Aktivitäten auch pflegerische Leistungen enthält. Damit wird den Bewohner/innen der Alterswohnungen Kirchrain ermöglicht, auch bei steigender Hilfs- und Pflegebedürftigkeit in den Wohnungen zu bleiben. Es ist anzustreben, die Voraussetzungen zu schaffen, damit ein flexibler Teil der Bewohner/innen der Alterswohnungen nach den Regeln der stationären Pflegefinanzierung abgerechnet werden kann. Dazu muss eine Erweiterung der Platzzahl auf der Pflegeheimliste beantragt werden.

Alternative Wohnformen sollen künftig in der Gemeinde Wattwil unterstützt werden.

Alternative Wohnformen umfassen etwa Wohngemeinschaften, Hausgemeinschaften, Wohnpartnerschaften, generationendurchmischte Wohnformen. In einer **Wohngemeinschaft** wohnen mehrere Leute in der gleichen Wohnung oder im gleichen Haus (Einfamilienhaus, Villa etc.). Jede Person verfügt über ein bis zwei Zimmer für sich, Küche und Wohnraum stehen allen zur Verfügung. Je nach räumlichen Gegebenheiten wird auch das Badezimmer geteilt. In einer **Hausgemeinschaft** hat jede Partei ihre eigene Wohnung mit eigener Küche und eigenem Bad. Diese Wohnform könnte unter dem Motto «Gute Nachbarschaft mit Privatsphäre» zusammengefasst werden und kann auch generationenübergreifend angelegt werden. **Generationenübergreifende Wohnpartnerschaften**, auch «Wohnen für Hilfe» ist eine etwas andere Wohngemeinschaft: Hier wohnen ältere Menschen mit Studierenden unter einem Dach. Im Vordergrund steht dabei der Austausch zwischen den Generationen.

Alternative Wohnformen sollen künftig gefördert werden, indem

- diese besser bekanntgemacht und konkrete Umsetzungen aufgezeigt werden,
- auf bestehende Unterlagen und Beratungsmöglichkeiten hingewiesen wird,
- Möglichkeiten und Beispiele auf der Homepage der Gemeinde aufgeführt werden.

5.2 Altersfreundliche Umgebung / Infrastruktur

- Insgesamt wurde in der Bevölkerungsbefragung das Umfeld in der Gemeinde Wattwil im Hinblick auf das Alter als positiv beurteilt.
- Viele Hinweise betragen aber die altersgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums bzw. den öffentlichen Verkehr.
- Die verschiedenen Anliegen sollten aufgenommen und konkretisiert werden.

Ziele und Massnahmen

Der öffentliche Raum der Gemeinde Wattwil soll vermehrt auf die Bedürfnisse der wachsenden Zahl der Älteren ausgerichtet werden.

Die Gemeinde Wattwil setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für eine Optimierung der Verkehrsanbindung auf den bestehenden ÖV-Netzen ein.

In einem ersten Schritt soll eine Detailauswertung der Bevölkerungsbefragung im Hinblick auf Hinweise zu Problemlagen und Optimierungen betreffend der altersgerechten Gestaltung des öffentlichen Raums und zum öffentlichen Verkehr/ bzw. zu den Fahrdiensten gemacht werden.

Diese sollen in 2 bis 3 Workshops mit Vertreter/innen von Senior/innen und zuständigen Stellen der Verwaltung konkretisiert, beurteilt und zuhanden des Gemeinderates priorisiert werden.

Zudem prüft die Gemeinde, wie und wo durch raumplanerische Massnahmen eine altersfreundliche Siedlungsentwicklung begünstigt werden kann und damit auch Anreize für die ältere Bevölkerung geschaffen werden können.

5.3 Freiwilligenarbeit

Ist-Situation

- Rund 42% der Befragten (mehr als gemäss der Befragung 2007) leisten bereits Freiwilligenarbeit, weitere 15% können sich dies nach Aufgabe der Erwerbsarbeit vorstellen. Damit wird ein aktuell bereits hohes Mass an Engagement im Freiwilligenbereich sichtbar, wobei die Definition der Freiwilligenarbeit auch die Tagesbetreuung von Enkelkindern mitbeinhaltet.
- Bis jetzt gibt es kein partizipatives Selbsthilfe-Engagement in der Gemeinde Wattwil, die Bevölkerungsbefragung zeigt aber eine Bereitschaft zur Mitwirkung etwa in einer Gruppe Aktive Senioren.

Ziele und Massnahmen

Die Gemeinde Wattwil anerkennt und fördert die Freiwilligenarbeit, welche einen wichtigen Beitrag für die Bereitstellung von Dienstleistungen für die Älteren, für das Ermöglichen von Kontakten und sozialer Integration sowie für sinnvolle Tätigkeiten leistet.

- Sie unterstützt die **Bildung einer Gruppe Aktive Senioren**, welche im Sinne einer partizipativen Selbsthilfegruppe ihren Aufgabenbereich selbst definiert (z.B. Gesellschaftliche Funktionen Treffpunkt, Höck, Ausflüge; Dienstleistungsangebote für Senior/innen aber auch generationenübergreifend, Vertretung der Interessen der älteren Bevölkerung, Aufgaben im Auftrage der Gemeinden z.B. Informationsbrochure, Neupensionierten-Feier etc.).

In einem ersten Schritt soll das in der Bevölkerungsbefragung sichtbar gewordene Interesse im Rahmen eines Workshops mit den Interessierten vertieft werden. Falls eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren bereit ist, eine solche Struktur aufzubauen, ist die Gemeinde Wattwil bereit, unterstützend mitzuwirken.

- Das **Modell KISS** (siehe Verein KISS Schweiz www.kiss-zeit.ch für weitere Informationen und Literatur) bietet im Wesentlichen Strukturen für die Schaffung eines Zeitvorsorge- bzw. Zeitaustausch-Modells auf lokaler Ebene. Im Gegensatz zu anderen Ansätzen übernehmen bei diesem Modell die Gemeinden keine Garantien, dass geleistete Stunden zu einem späteren Zeitpunkt wieder bezogen werden können (Winkler, 2018, auch für andere wesentliche Merkmale des KISS Modells)
- In der Gemeinde Lichtensteig wurde ein solches Modell umgesetzt, wobei die Grundstrukturen regional ausgerichtet sind und dementsprechend auch von Einwohner/innen von Wattwil genutzt werden können. Auf Grund der Statuten und des Umstandes, dass Zeitgutschriften nur natürlichen Personen zugewiesen werden

können, kann die Gemeinde Wattwil aber nicht Genossenschafterin werden. Es besteht aber die Möglichkeit, dass sich die Gemeinde an den Vorhaltekosten (Sekretariat, Bewirtschaftung) beteiligt.

Die Gemeinde Wattwil informiert über die Möglichkeit einer Beteiligung von Wattwiler/innen an der Genossenschaft KISS Toggenburg und setzt damit ein positives Signal. Sie ist bereit, die Übernahme von erforderlichen Vorhaltekosten zu prüfen, damit die bestehenden Strukturen an die Bedürfnisse für die Freiwilligenarbeit in der Gemeinde Wattwil angepasst werden können.

- **Anerkennung der Freiwilligenarbeit** – Mit der Durchführung eines Freiwilligen-Anlasses auf Gemeindeebene (z.B. Essen, Unterhaltung, Dank, Ehrung von besonderen Leistungen) soll die Wertschätzung der Gemeinde Wattwil gegenüber der Freiwilligenarbeit zum Ausdruck gebracht werden. Innerhalb der Gemeinde übernimmt die Kommission für Kultur, Vereine und Integration diese Aufgabe.

5.4 Prävention im Alter

Ist-Situation

- Verschiedene Untersuchungen zeigen ein hohes Potential von präventiven Anstrengungen auch im Alter. Es wird davon ausgegangen, dass die Verminderung bestehender Defizite im Präventionsbereich den Anteil behinderungsfreier Lebensjahre bei älteren und alten Menschen in einem relevanten Ausmass erhöhen würde (Blozik, Meyer et al., 2007). Die Herausforderung besteht vor allem darin, Interventionen zu finden, welche präventives Verhalten der Älteren nachhaltig fördern können.
- In der Bevölkerungsbefragung wird präventiven Interventionen von den Befragten eine eher geringe Bedeutung zugemessen.
- Auf kantonaler Ebene wurden „Best practice“ Projekte zur Gesundheitsförderung im Alter (Projekt VIA) umgesetzt. Dazu gehören u.a. Sturzprävention, Bewegungsförderung, psychische Gesundheit. Im Rahmen des kantonalen Aktionsprogrammes « In Balance älter werden » werden verschiedene Projekte weitergeführt. Diese werden durch die neu geschaffene Fachstelle Gesundheit im Alter (im Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen) koordiniert:

Ziele und Massnahmen

Die Gemeinde Wattwil fördert und unterstützt präventive Anstrengungen für Ältere.

Die Gemeinde kann Projekte, ein Vorhaben oder eine Aktivität im Bereich der Prävention im Alter mit einem Beitrag unterstützen. Sie ist bereit, sich an innovativen Projekten des Kantons in diesem Bereich zu beteiligen bzw. daran mitzuwirken.

5.5 Stärkung der Hilfe und Pflege durch Angehörige

Ist-Situation

- In der Bevölkerungsbefragung geben rund 25% der Befragten an, in den letzten zwölf Monaten eine hilfs- und pflegebedürftige Person im Umfeld betreut oder gepflegt zu haben. Davon leistet rund 31% Hilfe bei den Aktivitäten des täglichen Lebens wie Ankleiden, Körperpflege, Baden, Essen, Fortbewegung. Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung kann davon ausgegangen werden, dass in der Gemeinde Wattwil über 500 pflegende Angehörige tätig sind, von denen etwa 24% zehn Stunden und mehr pro Woche engagiert sind.
- Ebenfalls gemäss Bevölkerungsbefragung geben rund 29% an, aus ihrer Sicht benötigte Unterstützung aus dem professionellen Umfeld nur teilweise oder gar nicht erhalten zu haben.
- Die Angehörigen übernehmen eine wichtige Funktion in der Pflege und Betreuung. Ohne ihren Einsatz wären die Beanspruchung der ambulanten und stationären Angebote deutlich höher und die Kostenfolgen für die öffentliche Hand beträchtlich.
- Es ist bekannt, dass pflegende Angehörige oft an ihre physischen und psychischen Leistungsgrenzen stossen und selbst gesundheitlich Schaden nehmen. Entsprechend einer Studie im Auftrag des Spitex Verbandes Schweiz investieren die pflegenden Angehörigen weit mehr Zeit in die Pflege, als sie eigentlich wünschen, beurteilen ihre eigene Gesundheit deutlich schlechter als der Durchschnitt und hätten gemäss Einschätzung der Spitex-Mitarbeiter/innen dringend eine Entlastung und Auszeit nötig (Perrig Chiello et al., 2010, Executive Summary, S. 2).
- Tages- und Nachtplätze sowie Ferienplätze sind im Risi (3/3) und im Solino (6/2) vorhanden.
- Ebenso steht ein ambulantes Entlastungsangebot zur Verfügung (Entlastungsdienst Ostschweiz – KISS)
- Die Belastung pflegender Angehöriger ist anerkanntermassen vorhanden und problematisch (Perrig-Chiello, 2010).

Ziele und Massnahmen

Die Aufrechterhaltung und Förderung der Pflege- und Betreuungsbereitschaft der Angehörigen ist aus sozialer, personeller und wirtschaftlicher Sicht ein Gebot der Stunde. Dazu sind vor allem geeignete und flexible Entlastungsmöglichkeiten sowie eine wertschätzende Kultur der Anerkennung und der Zusammenarbeit mit den Angehörigen erforderlich.

Die Gemeinde Wattwil sorgt für ein flexibles, gut zugängliches und erschwingliches Beratungs- und Entlastungsangebot für pflegende Angehörige

- **Das Alters- und Pflegeheim Risi wird aufgefordert, die Ausdifferenzierung eines eigentlichen Tageszentrums für hilf- und pflegebedürftige Menschen zu prüfen.**

Das Angebot eines Tageszentrums besteht darin, dass hilf- und pflegebedürftige Personen tagsüber (z.B. von 08:30 bis 17:30) in einer Gruppe von qualifiziertem Personal in speziell dafür vorgesehenen Räumlichkeiten betreut werden.

Gemäss noch wenig etablierten Richtwerten (1.4 Plätze auf 100 80-Jährige und Ältere) ergäbe sich für Wattwil ein Bedarf von 8.3 Plätzen im Jahre 2015, welcher bis ins Jahr 2030 auf rund 10.1 Plätze ansteigt. Diese Bedarfswerte wurden allerdings in einer städtischen Umgebung (BS) ermittelt und dürften aus unserer Sicht eine obere Grenze darstellen. Das aktuelle Angebot in den im Rahmen einer Obsan-Studie analysierten Kantone AG, SO, SG liegen unter dem Wert von 0.6 Plätzen auf 100 80-Jährige und Ältere (Werner, Kraft et al., 2016).

Grundsätzlich ist eine räumliche und organisatorische Integration in eine bestehende stationäre Struktur anzustreben. Deshalb bietet sich vor allem eine Angliederung an das Alters- und Pflegeheim Risi an. Allerdings verfügt das Risi über keine entsprechenden Raumreserven, sodass für die Realisierung eines Tageszentrums Ergänzungsbauten erforderlich sind.

Die Finanzierung einer Tagesstätte ist ohne zusätzliche Beiträge der öffentlichen Hand schwierig, da die Nachfrage sehr preissensitiv zu sein scheint (Köppel, 2015).

- **Als Alternative (oder Ergänzung dazu) sollen die bestehenden Angebote für Tagesgäste integriert in bestehende Betriebe weitergeführt und eine Erfüllung der machbaren kantonalen Anforderungen umgesetzt werden.**

Damit können diese Plätze auf die Pflegeheimliste aufgenommen und eine Abrechnung der Pflegeleistungen zulasten der Obligatorischen Krankenversicherung erfolgen.

- **Bereitstellen einer ausreichenden Anzahl an Kurzzeitplätzen (ca. 5 in Wattwil) in bestehenden Heimen für Ferien / Entlastung Angehörige – Akut-Übergangspflege – kurzfristige Aufnahme von zu Hause – Nachtgäste**
- **Direkte Förderung der Inanspruchnahme** von Entlastungsangeboten seitens von pflegenden Angehörigen durch Übernahme der Restkosten bis zu einem Maximalbetrag pro Jahr (in Abhängigkeit der Pflegeintensität und eventuell weiteren Kriterien).

5.6 Ambulanten Hilfe

Ist-Situation

- Das Leistungsangebot der Spitex von 06:00 Uhr mit einem Abenddienst bis 23:00 Uhr (Hauswirtschaft 07:00 -19:00 Uhr) und einem Nachtdienst von 23:00 – 06:00 entspricht in zeitlicher Sicht einem guten Ausbau des Spitex Angebots. Zudem werden weitergehende Service Plus Leistungen angeboten.
- Die Bevölkerungsbefragung zeigte eine hohe Zufriedenheit mit dem ambulanten Angebot.
- Ein Vergleich der statistisch verfügbaren Zahlen zeigt noch einen unterdurchschnittlichen Ausbau bzw. eine unterdurchschnittliche Nutzung des ambulanten Angebots.
- Die künftige demographische Entwicklung bei einem gleichzeitig knapp bleibenden Angebot im stationären Bereich lässt eine Zunahme der Nachfrage nach Spitexleistungen erwarten.
- Derzeit besteht eine Leistungsvereinbarung der Gemeinde Wattwil betreffend hauswirtschaftliche Leistungen mit der Spitex Mittleres Toggenburg, nicht aber mit der Pro Senectute Toggenburg, welche ebenfalls Haushilfeleistungen anbietet.
- Die Bevölkerungsbefragung zeigte ein hohes Interesse an der Dienstleistung „Vermittlung von Pflegebetreuerinnen“.

Ziele und Massnahmen

Entsprechend dem Wunsch der meisten älteren Menschen, auch bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit zu Hause unterstützt zu werden, soll in der Gemeinde Wattwil weiterhin ein leistungsfähiges Angebot an ambulanten Hilfen in guter Qualität zur Verfügung stehen (Krankenpflege, Hauswirtschaft/Haushilfe, Mahlzeiten, Fahrdienste, Krankenkamobilien).

Die Gemeinde Wattwil überprüft in diesem Zusammenhang, ob auch mit der Pro Senectute eine Leistungsvereinbarung betreffend dem hauswirtschaftlichen Angebot abgeschlossen werden kann, um künftig auch dieses besser zugänglich zu machen.

Die Gemeinde Wattwil möchte den in der Bevölkerungsbefragung geäusserten Wunsch nach einer Vermittlung von Betreuungspersonen zu Hause Rechnung tragen. Sie begrüsst das Projekt der Spitex in diesem Bereich.

Das Angebot einer 24h-Betreuung durch die Spitex Mittleres Toggenburg befindet sich im Aufbau. Es ist vorgesehen, für die Bereitstellung der erforderlichen Betreuer/innen mit einem externen Vermittler zusammenzuarbeiten, wobei die Zuständigkeit für die Kundenbeziehung bei der Spitex bleibt und damit auch eine hohe Qualität gewährleistet werden kann.

Ein Beispiel eines Angebots einer 24h Betreuung durch ausländische Betreuungspersonen zusammen mit der lokalen Spitex findet sich bei der Spitex Burgdorf (<https://www.spitex7x24.ch>).

5.7 Bedarf und Angebote für Menschen mit einer Demenz

- Die Zahl der Betagten, welche an einer Demenz erkrankt sind, wird in Zukunft noch beträchtlich zunehmen.
- Obwohl in den letzten Jahren viel über die Themen im Zusammenhang mit Demenz informiert wurde, bestehen immer noch Vorurteile, Unsicherheiten und teilweise Tabuisierungen.
- Spezialisierte (geschützte) Plätze in einer geschlossenen Demenzabteilung werden in Institutionen im Risi und im Solino (insgesamt maximal 28 Plätze) angeboten.

Ziele und Massnahmen

Menschen mit einer Demenz sollen in der Gemeinde Wattwil auf ein offenes, tolerantes und im Umgang verständnisvolles Umfeld stossen.

In erster Linie geht es darum, Personen, welche aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit in Kontakt mit Menschen mit einer Demenz kommen zu sensibilisieren und im adäquaten Umgang mit ihnen zu schulen. Die Sensibilisierung soll aber auch in der ganzen Bevölkerung erfolgen, mit dem Ziel, das Zusammenleben mit Menschen mit einer Demenz in der Öffentlichkeit zu normalisieren.

Dazu sind konkret etwa folgende Massnahmen zielführend:

- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Schulungen für Personen mit potentielltem Kontakt zu Menschen mit einer Demenz
- Regelmässige Informationen zu Demenzfragen oder an Veranstaltungen

Menschen mit einer Demenz und deren Angehörigen steht ein gut zugängliches Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung.

In der geplanten Broschüre sollen die speziellen Angebote für Menschen mit einer Demenz in einer separaten Rubrik dargestellt.

Das spezielle Angebot für Menschen mit einer Demenz im stationären Bereich ist aus Sicht der Projektgruppe ausreichend.

5.8 Stationäre Pflege und Betreuung

Ist-Situation

Mit 179 verfügbaren Plätzen (14 davon im Solino Bütschwil [8 Wattwil / 6 Lichtensteig]) liegt das derzeitige Angebot unter dem Richtwertbedarf 2020 von 182. Dieser wird bis 2030 auf 205 ansteigen (obere Grenze).

Ziele und Massnahmen

Das bestehende Angebot an stationären Plätzen wird – unter Berücksichtigung einer weiteren Entwicklung im Bereich des Wohnen mit Services – als ausreichend beurteilt.

5.9 Information, Beratung und Koordination

Ist-Situation

- In der Bevölkerungsbefragung beurteilten rund 38% der Antwortenden die Information über Angebote als genügend oder schlechter, rund 10% als ungenügend / schlecht. Viele Textantworten sprechen die Information als Problempunkt an.
- Rund 20% der 80-Jährigen und Älteren bräuchten Unterstützung bei der Information über Angebote und 80% wünschen eine zentrale Auskunftsstelle zu Altersfragen.
- Eine strukturierte Koordination der in der Altersarbeit Tätigen fehlt bzw. wurde bisher nur in beschränktem Ausmass durch die Alterskommission wahrgenommen.
- Die Pro Senectute betreibt in Wattwil eine Beratungsstelle für die Gemeinden des Toggenburgs.
- Die bestehende Alters- und Gesundheitskommission setzt sich vor allem aus Vertreter/innen der Angebote im Alters- und Gesundheitsbereich zusammen und hat bisher wenig Aktivitäten im Altersbereich entwickelt. Ihr Aufgabengebiet beinhaltet auch die stationäre und ambulante Akutversorgung.

Ziele und Massnahmen

Die Gemeinde Wattwil sorgt für eine auf die Bedürfnisse der Älteren zugeschnittene aktualisierte Information und Beratung über Angebote und deren Inanspruchnahme. Sie sorgt für eine Vernetzung und Koordination der Angebote in Wattwil und der in der Altersarbeit Tätigen und stellt die dazu erforderlichen Strukturen und Ressourcen bereit.

- **Broschüre „Älter werden in Wattwil“**

Die Alterskommission der Gemeinde publiziert periodisch eine aktualisierte Broschüre, welche alle altersspezifischen Angebote in der Gemeinde aufführt und deren Inhalte, die Kontaktpersonen und Angaben zur Kontaktaufnahme darstellt. Die Broschüre sollte insbesondere auch Hinweise auf spezifische Ansprechstellen und Angebote für Menschen mit einer Demenz bzw. für deren Angehörige enthalten.

- **Homepage Wattwil**

Die Erstellung und Aktualisierung liegt bei der Alterskommission, welche diese an die Fachstelle für Altersfragen delegieren kann. Ein Beispiel für eine solche Broschüre findet sich unter www.altersfreundliches-frauenfeld.ch.

Die Inhalte der Broschüre sowie weitere spezifische Informationen für die Älteren können auch über das Internet abgerufen werden. Dabei sollen die für die ältere Generation relevanten Hinweise über eine spezielle Rubrik zusammengefasst werden (vgl. z.B. die Website der Stadt Frauenfeld www.altersfreundliches-frauenfeld.ch).

- **Information über laufende Veranstaltungen / Angebote**

Die Gemeinde informiert in der Tagespresse und über die Homepage über Veranstaltungen, Aktivitäten und Anlässe für Seniorinnen und Senioren.

- **Kommission für Alters- und Generationenfragen**

Es wird empfohlen, die bestehende Gesundheits- und Alterskommission neu auszurichten und auf den Bereich Alter und Generationenfragen zu konzentrieren. Dementsprechend wäre auch die Zusammensetzung anzupassen und insbesondere auch Vertreter/innen der Seniorinnen und Senioren miteinzubeziehen. Das Aufgabengebiet ergibt sich im Wesentlichen aus den Zielen der Alterspolitik und der Umsetzung der Massnahmen, welche in diesem Alterskonzept vorgeschlagen werden,

- **Schaffung einer Fachstelle für Altersfragen (Alterskoordinator/in) mit etwa folgendem Aufgabengebiet:**

Das Aufgabengebiet der Fachstelle für Altersfragen kann im Sinne einer noch vorläufigen Illustration etwa wie folgt umschrieben werden.

- Information und Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Alter und Generationen (inkl. entsprechenden Teil der Homepage)
- Organisation von Anlässen und Veranstaltungen (z.B. für Neupensionierte)

- Begleitung von Projekten im Bereich Alter
- Vernetzung / Koordination aller in der Altersarbeit Tätigen in Wattwil und mindestens jährliche Durchführung einer Koordinationssitzung (Vernetzung der Angebote, gegenseitige Kenntnis, gemeinsame Beurteilung des bestehenden Angebots, Lücken, Probleme, Synergien)
- Teilnahme an den Sitzungen der Kommission für Alters- und Generationenfragen und Führen des Sekretariates
- Sicherstellung der regionalen Koordination
- Unterstützung der Freiwilligenarbeit
- Beratung von älteren Personen, Hausbesuche, Koordination und Begleitung der Versorgung z.B. von Menschen mit einer Demenz und deren Angehörige

6. Anträge der Projektgruppe

Die Projektgruppe beantragt dem Gemeinderat,

- vom vorliegenden Alterskonzept in zustimmendem Sinne Kenntnis zu nehmen,
- das zuständige Gemeinderatsmitglied zu beauftragen,
 - o die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen zusammen mit der einzusetzenden Kommission an die Hand zu nehmen und
 - o dem Gemeinderat zur Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen in seinem Kompetenzbereich die erforderlichen Detailanträge zu unterbreiten,
- die Bevölkerung über die Inhalte des Alterskonzeptes in geeigneter Form zu informieren.

Literaturverzeichnis

- Blozik, E., Meyer, K., Simmet, A., Gillmann, G., Bass, A., & Stuck, A.E. (2007). *Gesundheitsförderung und Prävention im Alter in der Schweiz - Ergebnisse aus dem Gesundheitsprofil-Projekt*. Neuchâtel.
- CURAVIVA Schweiz. (2016). *Das Wohn- und Pflegemodell 2030 von CURAVIVA Schweiz* Bern.
- Höpflinger, F. (2009). *Age Report 2009 - Einblicke und Ausblicke zum Wohnen im Alter*. Zürich.
- Kanton St. Gallen. (2017). *Planung des Platzangebots in Einrichtungen zur stationären Betreuung und Pflege von Betagten im Kanton St. Gallen*. St. Gallen.
- Köppel, R. (2015). *Erfolgreiche Praktiken von Tagesstätten*. Rikon.
- Manser, J.A., Bertels, E., & Stamm, A. (2009). *Richtlinie für Behinderten- und Altersgerechte Wohnbauten - Wohnungsbau hindernisfrei - anpassbar*. Zürich.
- Perrig-Chiello, P.H., F. Schnegg B. (2010). *Pflegende Angehörige von älteren Menschen in der Schweiz*.
- Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen. (2004). *Hindernisfrei in Franken und Rappen - Wieviel kostet hindernisfreies Bauen in der Schweiz?* Zürich.
- Wanner, P., & Gabadinho, A. (2008). *Die wirtschaftliche Situation von Erwerbstätigen und Personen im Ruhestand - Forschungsbericht Nr. 1/08*. Bern: Bundesamt für Sozialversicherung.
- Werner, S., Kraft, E., Mohagheghi, R., Meuli, N., & Egli, F. (2016). *Angebot und Inanspruchnahme von intermediären Strukturen in der Schweiz*. Neuchâtel.
- Winkler, R. (2018, 2018). *Das Modell KISS - zivilgesellschaftliches Engagement und Generationensolidarität. Tagung Zeitvorsorge 7. 2. 2018*. Zugriff am 13. Juni 2018. Verfügbar unter www.kiss-zeit.ch



Bartelt, Bapst & Partner
Berater im Gesundheits-
und Heimwesen

Alterskonzept Gemeinde Wattwil

Anhang I

Auswertung Bevölkerungsbefragung 60+

Inhaltsverzeichnis

1. Durchführung und Rücklauf	1
2. Beschreibung der Stichprobe	1
3. Finanzielle Situation im Rentenalter	3
4. Wohnsituation	4
5. Umfeldfaktoren	9
6. Soziales Engagement	10
7. Probleme in Alter	14
8. Dienstleistungen	1
9. Hausärzte	3
10. Information	3
11. Beanspruchte Hilfen	6
12. Pflegende Angehörige	7
13. Gesundheitsförderung und Prävention	9
14. Wohnformen im Alter	10
15. Heime	11
16. Alterswohnungen	15
17. Alternativen für die künftige Entwicklung	17
18. Mediennutzung	24
19. Fragebogen	24

7. Durchführung und Rücklauf

		Männlich		Weiblich		Total	
		Befragung	Bevölkerung	Befragung	Bevölkerung	Befragung	Bevölkerung
80 und älter	Anzahl	76	38	108	57	184	95
	in %	18.9%	6.6%	23.4%	9.8%	21.3%	8.2%
65 bis 79	Anzahl	247	259	275	250	522	509
	in %	61.3%	45.1%	59.5%	42.8%	60.3%	44.0%
55-64 Jahre	Anzahl	80	277	79	277	159	554
	in %	19.9%	48.3%	17.1%	47.4%	18.4%	47.8%
Total	Anzahl	403	574	462	584	865	1'158
	in %	46.6%	100.0%	53.4%	100.0%	100.0%	100.0%

8. Beschreibung der Stichprobe

Die folgenden Tabellen charakterisieren die Antwortenden nach verschiedenen interessierenden Merkmalen ¹

Geschlecht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	männlich	403	46,6	46,6	46,6
	weiblich	462	53,4	53,4	100,0
Gesamtsumme		865	100,0	100,0	

Welches ist Ihr Zivilstand?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	ledig	55	6,4	6,4	6,4
	verheiratet	545	63,0	63,9	70,3
	geschieden/getrennt	91	10,5	10,7	81,0
	verwitwet	162	18,7	19,0	100,0
	Gesamtsumme	853	98,6	100,0	
Fehlend		12	1,4		
Gesamtsumme		865	100,0		

¹ Alle Tabellen sind ähnlich aufgebaut und enthalten die Anzahl der Befragten (Häufigkeit) und drei Prozentwerte (entweder in % des Zeilentotals oder des Spaltentotals). „Prozent“ gibt einen Wert, bei welchem fehlende Werte für die Prozentbildung berücksichtigt werden. „Gültige Prozent“ basiert auf einem Total ohne fehlende/ungültige Werte. Die Kolonne mit den kumulativen Prozentsätzen gibt jeweils eine Summe der Prozentanteile in und oberhalb der entsprechenden Zeile an. Kumulative % sind nur sinnvoll, wenn für Auswertungskategorien eine auf- oder absteigende Reihenfolge besteht.

Altersgruppen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	80 und älter	184	21,3	21,3	21,3
	65 bis 79	522	60,3	60,3	81,6
	unter 65 Jahren	159	18,4	18,4	100,0
	Gesamtsumme	865	100,0	100,0	

In welchem Quartier wohnen Sie?		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
	Zentrum im Talgebiet	433	50,1	50,1	50,1
	Übriges Wohngebiet in der Talebene, ohne Scheftenu	157	18,2	18,2	68,2
	Wohngebiet oberhalb Talebene	168	19,4	19,4	87,6
	Übriges Gemeindegebiet	89	10,3	10,3	97,9
	Gebiet der ehemaligen Gemeinde Krinau	18	2,1	2,1	100,0
	Gesamtsumme	865	100,0	100,0	

13.2 Wie selbständig sind Sie im Alltag (Benutzen von Transportmitteln, Einkaufen, Mahlzeitenzubereitung, Ankleiden, Körperpflege)?		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	völlig selbständig	755	87,3	91,7	91,7
	teilweise auf Hilfe angewiesen	63	7,3	7,7	99,4
	mehrheitlich auf Hilfe angewiesen	5	,6	,6	100,0
	Gesamtsumme	823	95,1	100,0	
Fehlend	Keine Antwort	42	4,9		
	Gesamtsumme	865	100,0		

			13.2 Wie selbständig sind Sie im Alltag (Benutzen von Transportmitteln, Einkaufen, Mahlzeitenzubereitung, Ankleiden, Körperpflege)?			
			völlig selbständig	teilweise auf Hilfe angewiesen	mehrheitlich auf Hilfe angewiesen	Gesamtsumme
Altersgruppen	80 und älter	Anzahl	126	41	3	170
		In %	74,1%	24,1%	1,8%	100,0%
	65 bis 79	Anzahl	478	19	1	498
		In %	96,0%	3,8%	0,2%	100,0%
	unter 65 Jahren	Anzahl	151	3	1	155
		In %	97,4%	1,9%	0,6%	100,0%
Total		Anzahl	755	63	5	823
		In %	91,7%	7,7%	0,6%	100,0%

9. Finanzielle Situation im Rentenalter

			7.1 Wie beurteilen Sie Ihre finanzielle Situation im Rentenalter?					Gesamtsumme
			sehr gut	gut	ausreichend	knapp	sehr knapp	
Altersgruppen	80 und älter	Anzahl	21	56	72	24	3	176
		In %	11,9%	31,8%	40,9%	13,6%	1,7%	100,0%
	65 bis 79	Anzahl	49	166	213	52	21	501
		In %	9,8%	33,1%	42,5%	10,4%	4,2%	100,0%
	unter 65 Jahren	Anzahl	13	40	80	15	9	157
		In %	8,3%	25,5%	51,0%	9,6%	5,7%	100,0%
	Gesamtsumme	Anzahl	83	262	365	91	33	834
		In %	10,0%	31,4%	43,8%	10,9%	4,0%	100,0%

			7.1 Wie beurteilen Sie Ihre finanzielle Situation im Rentenalter?					Gesamtsumme
			sehr gut	gut	ausreichend	knapp	sehr knapp	
Welches ist Ihr Zivilstand?	ledig	Anzahl	5	21	14	10	2	52
		In %	9,6%	40,4%	26,9%	19,2%	3,8%	100,0%
	verheiratet	Anzahl	53	183	241	41	14	532
		In %	10,0%	34,4%	45,3%	7,7%	2,6%	100,0%
	geschieden/getrennt	Anzahl	3	13	45	16	8	85
		In %	3,5%	15,3%	52,9%	18,8%	9,4%	100,0%
	verwitwet	Anzahl	21	42	61	24	7	155
		In %	13,5%	27,1%	39,4%	15,5%	4,5%	100,0%
	Gesamtsumme	Anzahl	82	259	361	91	31	824
		In %	10,0%	31,4%	43,8%	11,0%	3,8%	100,0%

10. Wohnsituation

1.1 Wie ist Ihre jetzige Wohnsituation? Wohnen Sie zurzeit

Altersgruppen		in einer Mietwohnung	in einer Eigentumswohnung	in einem Ein- oder Mehrfamilienhaus, (Eigentum, Wohnrecht)	in einem gemieteten Einfamilienhaus	in einer Alterswohnung	in einem Alters- und Pflegeheim oder in einer Pflegewohnung	anderes, nämlich	Gesamt
80 und älter	Anzahl	68	27	55	3	20	9	2	184
	in %	37,0%	14,7%	29,9%	1,6%	10,9%	4,9%	1,1%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	166	125	206	2	13	4	6	522
	in %	31,8%	23,9%	39,5%	0,4%	2,5%	0,8%	1,1%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	44	26	82	4	0	0	3	159
	in %	27,7%	16,4%	51,6%	2,5%	0,0%	0,0%	1,9%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	278	178	343	9	33	13	11	865
	in %	32,1%	20,6%	39,7%	1,0%	3,8%	1,5%	1,3%	100,0%

1.2 Wer wohnt mit Ihnen sonst noch im gleichen Haushalt? (alles Zutreffende ankreuzen)

		niemand, ich wohne alleine	mein/e Ehepartner/in, Lebenspartner/in	Tochter und/oder Sohn	Tochter/Sohn mit Familie	andere Angehörige	Freunde/Bekannte	andere, nämlich	Gesamtsumme
80 und älter	Anzahl	90	78	6	2	2	0	8	184
	In %	48,9%	42,4%	3,3%	1,1%	1,1%	0,0%	4,3%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	132	367	20	4	3	3	12	522
	In %	25,3%	70,3%	3,8%	0,8%	0,6%	0,6%	2,3%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	27	128	13	4	1	4	3	159
	In %	17,0%	80,5%	8,2%	2,5%	0,6%	2,5%	1,9%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	249	573	39	10	6	7	23	865
	In %	28,8%	66,2%	4,5%	1,2%	0,7%	0,8%	2,7%	100,0%

1.3 Für mein Alter ist meine gegenwärtige Wohnsituation (Grösse, Lage im Dorf, Nähe zu Läden und Verkehrsmitteln, bauliche Situation, Einrichtungen)

Altersgruppen		ideal	im grossen und ganzen zweckmässig	teilweise un-zweckmässig, mit Schwierigkeiten verbunden	sehr un-zweckmässig	weiss nicht	Gesamt
80 und älter	Anzahl	75	81	24	4	0	184
	in %	40,8%	44,0%	13,0%	2,2%	0,0%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	235	183	95	5	4	522
	in %	45,0%	35,1%	18,2%	1,0%	0,8%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	73	51	33	1	1	159
	in %	45,9%	32,1%	20,8%	0,6%	0,6%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	383	315	152	10	5	865
	in %	44,3%	36,4%	17,6%	1,2%	0,6%	100,0%

Bei den Antworten zur offenen Frage, was unzweckmässig sei, ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Am häufigsten werden bauliche Hindernisse im Haus oder im Zugang (Treppen, Tritte, steile Zugänge, fehlende Rollstuhlgängigkeit sowie ungeeignete Bäder/fehlende Duschen) genannt (113 Nennungen)
- An zweiter Stelle wird Anbindung an den öffentlichen Verkehr als Problem genannt (kein Bus, auf Auto angewiesen, Distanz zum Anschlusspunkt des öffentlichen Verkehrs etc.; 64 Nennungen)
- Drittens wird generell die Distanz zum Zentrum genannt (abgelegen, weit vom Dorfkern entfernt; 30 Nennungen), vor allem auch im Hinblick auf die Erreichbarkeit von Läden für den Einkauf sowie andere Einrichtungen wie Bank (19 Nennungen)
- An vierter Stelle werden die Grösse des Hauses/der Wohnung sowie die Umgebung (Garten bzw. dessen Unterhalt) genannt (25 Nennungen)

1.4 Wie wahrscheinlich ist es für Sie, dass Sie im Hinblick auf das Alter nochmals zügeln (ohne einen allfällig notwendigen Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim)?

		1.4 Wie wahrscheinlich ist es für Sie, dass Sie im Hinblick auf das Alter nochmals zügeln				Gesamtsumme	
		sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich	eher nicht wahrscheinlich	unwahrscheinlich		
Altersgruppen	80 und älter	Anzahl	10	16	34	48	108
		in %	9,3%	14,8%	31,5%	44,4%	100,0%
	65 bis 79	Anzahl	30	83	104	68	285
		in %	10,5%	29,1%	36,5%	23,9%	100,0%
	unter 65 Jahren	Anzahl	13	36	22	13	84
		in %	15,5%	42,9%	26,2%	15,5%	100,0%
Gesamtsumme		Anzahl	53	135	160	129	477
		in %	11,1%	28,3%	33,5%	27,0%	100,0%

		1.4 Wie wahrscheinlich ist es für Sie, dass Sie im Hinblick auf das Alter nochmals zügeln				Gesamtsumme	
		sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich	eher nicht wahrscheinlich	unwahrscheinlich		
1.3 Für mein Alter ist meine gegenwärtige Wohnsituation (Grösse, Lage im Dorf, Nähe zu Läden und Verkehrsmitteln, bauliche Situation, Einrichtungen)							
im grossen und ganzen zweckmässig	Anzahl	13	72	120	105	310	
	In %	4,2%	23,2%	38,7%	33,9%	100,0%	
teilweise unzweckmässig, mit Schwierigkeiten verbunden	Anzahl	37	56	36	23	152	
	In %	24,3%	36,8%	23,7%	15,1%	100,0%	
sehr unzweckmässig	Anzahl	3	5	2	0	10	
	In %	30,0%	50,0%	20,0%	0,0%	100,0%	
weiss nicht	Anzahl	0	2	2	1	5	
	In %	0,0%	40,0%	40,0%	20,0%	100,0%	
Gesamtsumme		Anzahl	53	135	160	129	477
		In %	11,1%	28,3%	33,5%	27,0%	100,0%

1.1 Wie ist Ihre jetzige Wohnsituation? Wohnen Sie zurzeit		1.4 Wie wahrscheinlich ist es für Sie, dass Sie im Hin-				Gesamtsumme
		sehr wahr-	wahr-	eher nicht	unwahrschein-	
in einer Mietwohnung	Anzahl	20	36	61	27	144
	in %	13,9%	25,0%	42,4%	18,8%	100,0%
in einer Eigentumswohnung	Anzahl	4	17	21	27	69
	in %	5,8%	24,6%	30,4%	39,1%	100,0%
in einem Ein- oder Mehrfamilienhaus (Eigentum, Hausrecht)	Anzahl	26	76	72	61	235
	in %	11,1%	32,3%	30,6%	26,0%	100,0%
in einem gemieteten Einfamilienhaus	Anzahl	1	3	1	1	6
	in %	16,7%	50,0%	16,7%	16,7%	100,0%
in einer Alterswohnung	Anzahl	1	0	1	5	7
	in %	14,3%	0,0%	14,3%	71,4%	100,0%
in einem Alters- und Pflegeheim oder in einer Pflegewohnung	Anzahl	0	0	3	4	7
	in %	0,0%	0,0%	42,9%	57,1%	100,0%
anderes, nämlich	Anzahl	1	3	1	4	9
	in %	11,1%	33,3%	11,1%	44,4%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	53	135	160	129	477
	in %	11,1%	28,3%	33,5%	27,0%	100,0%

1.5 Für mein Leben im Alter wünsche ich folgende Veränderungen in der Wohnsituation (alles Zutreffende ankreuzen):

		1.5 Für mein Leben im Alter wünsche ich folgende Veränderungen in der Wohnsituation (alles Zutreffende ankreuzen):						Gesamtsumme
		eine kleinere Wohnung	eine zentralere gelegene Wohnung	eine baulich besser geeignete Wohnung (mit Lift, geeignetes Badezimmer, ohne Treppen)	anderes, nämlich	ich wünsche für mein Alter keine Veränderung der Wohnsituation	weiss nicht	
80 und älter	Anzahl	20	22	30	12	120	12	184
	In %	10,9%	12,0%	16,3%	6,5%	65,2%	6,5%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	96	105	140	29	284	24	522
	In %	18,4%	20,1%	26,8%	5,6%	54,4%	4,6%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	39	37	51	10	74	4	159
	In %	24,5%	23,3%	32,1%	6,3%	46,5%	2,5%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	155	164	221	51	478	40	865
	In %	17,9%	19,0%	25,5%	5,9%	55,3%	4,6%	100,0%

Als andere gewünschte Veränderungen werden (in der Reihenfolge der Häufigkeit genannt):

- der Einzug in eine Alterswohnung (mit/ohne Dienstleistungen, 11 Nennungen)
- bauliche Anpassungen (Bad, Treppenlift, Dusche etc. 10 Nennungen)
- der Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim (9 Nennungen)
- Wohngemeinschaften (Alters-WG, Gemeinschaftshaus, etc. 7 Nennungen) genannt.
- Bezahlbarer, kostengünstiger Wohnraum (4 Nennungen)

1.6 Bitte kreuzen Sie alle Gebiete an, welche Ihrer Meinung nach noch zentral gelegen sind.	Anzahl	Antwort als Spalten% (Basis: Anzahl)
Gebiet A (Bahnhof / Zentrum)	668	77,2%
Gebiet B (Poststrasse)	575	66,5%
Gebiet C (Ebnaterstrasse Nord)	425	49,1%
Gebiet D (Casablanca)	430	49,7%
Gebiet E (Glaspalast)	163	18,8%
Gebiet F (Rickenstrasse)	259	29,9%
Keine Antwort	90	10,4%
Gesamtsumme	865	301,7%



11. Umfeldfaktoren

1.7 Wie beurteilen Sie im Hinblick auf Ihr Leben im Alter folgende Umfeldfaktoren?

		sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	Gesamtsumme
Die Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Gemeindegebiet :	Anzahl	229	405	141	40	10	825
	in %	27,8%	49,1%	17,1%	4,8%	1,2%	100,0%
Die Verkehrssicherheit für Fussgänger :	Anzahl	101	422	230	43	5	801
	in %	12,6%	52,7%	28,7%	5,4%	0,6%	100,0%
Die Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde :	Anzahl	405	363	53	5	1	827
	in %	49,0%	43,9%	6,4%	0,6%	0,1%	100,0%
Das kulturelle Angebot und das Vereinsleben in der Gemeinde :	Anzahl	110	386	189	21	5	711
	in %	15,5%	54,3%	26,6%	3,0%	0,7%	100,0%
Die Gestaltung von Wegen, öffentlichen Anlagen, Gebäuden für Gehbehinderte	Anzahl	72	340	254	45	1	712
	in %	10,1%	47,8%	35,7%	6,3%	0,1%	100,0%

	Die Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Gemeindegebiet :	Die Verkehrssicherheit für Fussgänger :	Die Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde :	Das kulturelle Angebot und das Vereinsleben in der Gemeinde :	Die Gestaltung von Wegen, öffentlichen Anlagen, Gebäuden für Gehbehinderte
Mittelwert	2,03	2,29	1,59	2,19	2,39
H	825	801	827	711	712

Skala: 1= sehr gut / 5= sehr schlecht

In den Textantworten zur Frage, was in der Gemeinde Wattwil im Umfeld verbessert werden sollte, lassen sich folgende Schwerpunkte ausmachen:

- Am häufigsten werden Veränderungswünsche zur **(altersgerechteren) Gestaltung des öffentlichen Raumes** erwähnt (insgesamt über 100 Hinweise z.B. zu Trottoirs, Fussgängerstreifen, Bänkli, Gestaltung Thurweg, Signalanlagen, WC's, Verkehrsberuhigung)
- An zweiter Stelle werden Anliegen um Zusammenhang mit dem öffentlichen Verkehr, insbesondere mit dem Busangebot genannt (zusätzliche Verbindungen, Haltestellen, etc., rund 70 Nennungen)
- An dritter Stelle werden Hinweise zu Verbesserungen beim Winterdienst angebracht (rund 40 Nennungen)
- Weitere Hinweise betreffend den Wunsch nach einem vermehrten Angebot im Alterswohnbereich, die Bezahlbarkeit der Angebote, zur Sicherheit und anderes mehr.
- Rund 50 Antwortende bringen auch zum Ausdruck, dass sie mit der bisherigen Situation zufrieden sind bzw. keine Vorschläge haben.

12. Soziales Engagement

		2.1 Wären Sie bereit, im Rentenalter nach Aufgabe der Erwerbstätigkeit in der einen oder andern Art Freiwilligenarbeit zu leisten?				Gesamtsumme
		ja, mache ich jetzt schon	ja, kann ich mir gut vorstellen	nein, sehe ich eher nicht	nein, sehe ich gar nicht	
80 und älter	Anzahl	41	5	49	89	184
	in %	22,3%	2,7%	26,6%	48,4%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	274	56	109	82	521
	in %	52,6%	10,7%	20,9%	15,7%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	46	71	30	11	158
	in %	29,1%	44,9%	19,0%	7,0%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	361	132	188	182	863
	in %	41,8%	15,3%	21,8%	21,1%	100,0%

Im Vergleich zur Befragung 2007 ist der Anteil derjenigen die aktuell schon Freiwilligenarbeit leisten höher. 41.8% geben an schon in der einen oder andern Art Freiwilligenarbeit zu leisten, wobei der grösste Anteil in der Altersgruppe der 65-79 Jährigen zu verzeichnen ist und in tendenziell Frauen mehr Freiwilligenarbeit leisten als Männer.

2.1 Wären Sie bereit, im Rentenalter nach Aufgabe der Erwerbstätigkeit in der einen oder andern Art Freiwilligenarbeit zu leisten?			ja, mache ich jetzt schon	ja, kann ich mir gut vorstellen	nein, sehe ich eher nicht	nein, sehe ich gar nicht	Gesamtsumme
80 und älter	männlich	Anzahl	17	1	22	36	76
		in %	22,4%	1,3%	28,9%	47,4%	100,0%
	weiblich	Anzahl	24	4	27	53	108
		in %	22,2%	3,7%	25,0%	49,1%	100,0%
65 bis 79	männlich	Anzahl	121	32	56	37	246
		in %	49,2%	13,0%	22,8%	15,0%	100,0%
	weiblich	Anzahl	153	24	53	45	275
		in %	55,6%	8,7%	19,3%	16,4%	100,0%
unter 65 Jahren	männlich	Anzahl	17	38	18	7	80
		in %	21,3%	47,5%	22,5%	8,8%	100,0%
	weiblich	Anzahl	29	33	12	4	78
		in %	37,2%	42,3%	15,4%	5,1%	100,0%

2.2 Welche Art von unbezahlter Freiwilligenarbeit leisten Sie aktuell? (alles Zutreffende ankreuzen)	Altersgruppen							
	80 und älter		65 bis 79		unter 65 Jahren		Gesamtsumme	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %
Mitarbeit in einer im Freiwilligenbereich tätigen Organisation	7	17,1%	93	33,8%	13	27,7%	113	31,1%
Betreuung von hilfs- und pflegebedürftigen Personen	4	9,8%	31	11,3%	11	23,4%	46	12,7%
Mithilfe im Haushalt (bei betagten Personen)	5	12,2%	15	5,5%	4	8,5%	24	6,6%
Mithilfe im Garten (bei betagten Personen)	1	2,4%	12	4,4%	4	8,5%	17	4,7%
Administrative Unterstützung von Betagten	5	12,2%	20	7,3%	7	14,9%	32	8,8%
Fahrdienste	13	31,7%	52	18,9%	8	17,0%	73	20,1%
Spaziergänge mit Betagten	6	14,6%	11	4,0%	6	12,8%	23	6,3%
Besuche von Betagten	17	41,5%	71	25,8%	9	19,1%	97	26,7%
Aufgabenhilfe für Schüler/innen	0	0,0%	15	5,5%	2	4,3%	17	4,7%
Tagesbetreuung von Enkelkindern als Grossmutter/Grossvater	4	9,8%	114	41,5%	22	46,8%	140	38,6%
Unterstützung im Umgang mit digitalen Geräten (PC, Tablets, Online Angebote)	0	0,0%	4	1,5%	3	6,4%	7	1,9%
anderes, nämlich	13	31,7%	72	26,2%	11	23,4%	96	26,4%
Gesamtsumme	41	100,0%	275	100,0%	47	100,0%	363	100,0%

		2.3 Wieviele Stunden pro Woche leisten Sie durchschnittlich etwa Freiwilligenarbeit?				
		Bis zu 1 Stunde pro Woche	1-4 Stunden pro Woche	4-8 Stunden pro Woche	mehr als 8 Stunden pro Woche	Gesamtsumme
80 und älter	Anzahl	9	16	3	5	33
	in %	27,3%	48,5%	9,1%	15,2%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	37	109	53	54	253
	in %	14,6%	43,1%	20,9%	21,3%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	7	20	6	12	45
	in %	15,6%	44,4%	13,3%	26,7%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	53	145	62	71	331
	in %	16,0%	43,8%	18,7%	21,5%	100,0%

2.2 Welche Art von unbezahlter Freiwilligenarbeit leisten Sie aktuell? (alles Zutreffende ankreuzen)		2.3 Wieviele Stunden pro Woche leisten Sie durchschnittlich etwa Freiwilligenarbeit?			
		Bis zu 1 Stunde pro Woche	1-4 Stunden pro Woche	4-8 Stunden pro Woche	mehr als 8 Stunden pro Woche
Mitarbeit in einer im Freiwilligenbereich tätigen Organisation	Anzahl	20	45	22	19
	in %	18,9%	42,5%	20,8%	17,9%
Betreuung von hilfs- und pflegebedürftigen Personen	Anzahl	5	13	9	16
	in %	11,6%	30,2%	20,9%	37,2%
Mithilfe im Haushalt (bei betagten Personen)	Anzahl	2	13	2	5
	in %	9,1%	59,1%	9,1%	22,7%
Mithilfe im Garten (bei betagten Personen)	Anzahl	1	9	2	4
	in %	6,3%	56,3%	12,5%	25,0%
Administrative Unterstützung von Betagten	Anzahl	5	19	2	5
	in %	16,1%	61,3%	6,5%	16,1%
Fahrdienste	Anzahl	4	34	19	15
	in %	5,6%	47,2%	26,4%	20,8%
Spaziergänge mit Betagten	Anzahl	3	10	4	4
	in %	14,3%	47,6%	19,0%	19,0%
Besuche von Betagten	Anzahl	14	44	15	13
	in %	16,3%	51,2%	17,4%	15,1%
Aufgabenhilfe für Schüler/innen	Anzahl	0	7	5	5
	in %	0,0%	41,2%	29,4%	29,4%
Tagesbetreuung von Enkelkindern als Grossmutter/Grossvater	Anzahl	8	44	30	49
	in %	6,1%	33,6%	22,9%	37,4%
Unterstützung im Umgang mit digitalen Geräten (PC, Tablets, Online Angebote)	Anzahl	0	4	2	0
	in %	0,0%	66,7%	33,3%	0,0%
anderes, nämlich	Anzahl	13	37	19	16
	in %	15,3%	43,5%	22,4%	18,8%
Gesamtsumme	Anzahl	53	145	62	71
	in %	16,0%	43,8%	18,7%	21,5%

2.2 Welche Art von unbezahlter Freiwilligenarbeit leisten Sie aktuell ? (alles Zutreffende ankreuzen)	Anzahl	Anzahl als Spalten%
Mitarbeit in einer im Freiwilligenbereich tätigen Organisation	113	31,1%
Betreuung von hilfs- und pflegebedürftigen Personen	46	12,7%
Mithilfe im Haushalt (bei betagten Personen)	24	6,6%
Mithilfe im Garten (bei betagten Personen)	17	4,7%
Administrative Unterstützung von Betagten	32	8,8%
Fahrdienste	73	20,1%
Spaziergänge mit Betagten	23	6,3%
Besuche von Betagten	97	26,7%
Aufgabenhilfe für Schüler/innen	17	4,7%
Tagesbetreuung von Enkelkindern als Grossmutter/Grossvater	140	38,6%
Unterstützung im Umgang mit digitalen Geräten (PC, Tablets, Online Angebote)	7	1,9%
anderes, nämlich	96	26,4%
Gesamtsumme	363	100,0%

2.4 Welche Freiwilligenarbeit wären Sie bereit, im Rentenalter zu leisten?	Anzahl	Anzahl als Spalten%
Mitarbeit in einer im Freiwilligenbereich tätigen Organisation	116	23,4%
Betreuung von hilfs- und pflegebedürftigen Personen	31	6,3%
Mithilfe im Haushalt (bei betagten Personen)	24	4,8%
Mithilfe im Garten (bei betagten Personen)	47	9,5%
Administrative Unterstützung von Betagten	72	14,5%
Fahrdienste	114	23,0%
Spaziergänge mit anderen Betagten	89	18,0%
Besuche von anderen Betagten	130	26,3%
Aufgabenhilfe für Schüler/innen	47	9,5%
Tagesbetreuung von Enkelkindern als Grossmutter/Grossvater	125	25,3%
Unterstützung im Umgang mit digitalen Geräten (PC, Tablets, Online Angebote)	33	6,7%
Anderes, nämlich	46	9,3%
Keine Antwort	126	25,5%
Gesamtsumme	495	100,0%

13. Probleme in Alter

Die folgende Tabelle zeigt auf, welche Sorgen sich die 65-jährigen und älteren Befragten machen und welches kaum relevante Problemlagen sind.

		oft, häufig	manchmal	selten, nie	Gesamt
Ich mache mir Sorgen um meine Gesundheit.	Anzahl	78	356	212	646
	%	12,1%	55,1%	32,8%	100,0%
Die sinnvolle Gestaltung meiner freien Zeit bereitet mir Schwierigkeiten.	Anzahl	8	60	537	605
	%	1,3%	9,9%	88,8%	100,0%
Ich mache mir Gedanken, ob ich von meinen Angehörigen die nötige Hilfe erhalte, wenn es mir schlechter geht.	Anzahl	23	163	396	582
	%	4,0%	28,0%	68,0%	100,0%
Ich mache mir Gedanken, ob ich von der Spitex die nötige Hilfe zu Hause erhalte, wenn es gesundheitlich schlechter geht.	Anzahl	24	196	393	613
	%	3,9%	32,0%	64,1%	100,0%
Ich mache mir Gedanken, ob ich von der Pro Senectute und/oder anderen Betreuungsdiensten Unterstützung erhalte.	Anzahl	28	149	403	580
	%	4,8%	25,7%	69,5%	100,0%
Ich mache mir Sorgen, wie ich den Alltag bewältigen kann, wenn ich meinen Lebenspartner verliere.	Anzahl	79	248	221	548
	%	14,4%	45,3%	40,3%	100,0%
Der Gedanke, in ein Heim eintreten zu müssen, macht mir Angst.	Anzahl	99	270	252	621
	%	15,9%	43,5%	40,6%	100,0%
Ich mache mir Gedanken, ob ich einen geeigneten Heimplatz finde, wenn es mir gesundheitlich schlechter geht.	Anzahl	73	256	294	623
	%	11,7%	41,1%	47,2%	100,0%
Ich wünsche mir mehr Kontakte zu Angehörigen, Freunden, Bekannten etc.	Anzahl	24	152	438	614
	%	3,9%	24,8%	71,3%	100,0%
Mir fehlt ein(e) Gesprächspartner/in, mit der (dem) ich auch über schwierige Themen sprechen könnte.	Anzahl	20	77	504	601
	%	3,3%	12,8%	83,9%	100,0%
Ich mache mir Sorgen, wie ich meinen Lebensunterhalt mit meinem Einkommen (Rente, Pension, etc.) finanzieren kann.	Anzahl	73	196	367	636
	%	11,5%	30,8%	57,7%	100,0%
Ich mache mir Sorgen, wie ich eventuell benötigte Spitex-Leistungen bezahlen soll.	Anzahl	68	191	363	622
	%	10,9%	30,7%	58,4%	100,0%
Ich mache mir Sorgen, wie ich einen Heimaufenthalt bezahlen soll.	Anzahl	109	221	290	620
	%	17,6%	35,6%	46,8%	100,0%

Skala 1= oft, häufig 2= manchmal 3= selten, nie	Altersgruppen				Vergleich	
	80 und älter	65 bis 79	unter 65 Jahren	Total	2007	
Ich mache mir Sorgen um meine Gesundheit.	2,13	2,22	2,30	2,21	2.19	1
Der Gedanke, in ein Heim eintreten zu müssen, macht mir Angst.	2,15	2,26	2,38	2,25	2.23	3
Ich mache mir Sorgen, wie ich den Alltag bewältigen kann, wenn ich meinen Lebenspartner verliere.	2,09	2,30	2,30	2,26	2.21	2
Ich mache mir Sorgen, wie ich einen Heimaufenthalt bezahlen soll.	2,24	2,30	2,37	2,29	2.25	4
Ich mache mir Gedanken, ob ich einen geeigneten Heimplatz finde, wenn es mir gesundheitlich schlechter geht.	2,19	2,39	2,49	2,35	2.36	5
Ich mache mir Sorgen, wie ich meinen Lebensunterhalt mit meinem Einkommen (Rente, Pension, etc.) finanzieren kann.	2,45	2,47	2,45	2,46	2.52	8
Ich mache mir Sorgen, wie ich eventuell benötigte Spitex-Leistungen bezahlen soll.	2,43	2,48	2,51	2,47	2.51	7
Ich mache mir Gedanken, ob ich von der Spitex die nötige Hilfe zu Hause erhalte, wenn es gesundheitlich schlechter geht	2,42	2,65	2,65	2,60	2.49	6
Ich mache mir Gedanken, ob ich von meinen Angehörigen die nötige Hilfe erhalte, wenn es mir schlechter geht.	2,61	2,66	2,58	2,64	2.63	9
Ich mache mir Gedanken, ob ich von der Pro Senectute und/oder anderen Betreuungsdiensten Unterstützung erhalte.	2,54	2,67	2,71	2,65	-	-
Ich wünsche mir mehr Kontakte zu Angehörigen, Freunden, Bekannten etc.	2,62	2,68	2,71	2,67	2.69	10
Mir fehlt ein(e) Gesprächspartner/in, mit der (dem) ich auch über schwierige Themen sprechen könnte.	2,74	2,82	2,86	2,81	2.80	11
Die sinnvolle Gestaltung meiner freien Zeit bereitet mir Schwierigkeiten.	2,83	2,88	2,91	2,87	2.91	12

14. Dienstleistungen

4.1 Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Angebot für Sie persönlich jetzt oder wenn Sie einmal älter sind?

		unwichtig	wichtig	sehr wichtig	Gesamt
Krankenpflege zu Hause	Anzahl	22	369	352	743
	%	3,0%	49,7%	47,4%	100,0%
Haushilfe/Hauspflege	Anzahl	31	358	326	715
	%	4,3%	50,1%	45,6%	100,0%
Reinigungsdienst (Frühlingsputz, grössere Putzarbeiten...)	Anzahl	54	429	235	718
	%	7,5%	59,7%	32,7%	100,0%
Mahlzeitendienst	Anzahl	94	399	217	710
	%	13,2%	56,2%	30,6%	100,0%
Einkaufsdienst (Zugang und Unterstützung)	Anzahl	98	403	154	655
	%	15,0%	61,5%	23,5%	100,0%
Mittagstisch	Anzahl	215	317	97	629
	%	34,2%	50,4%	15,4%	100,0%
Fahrdienst	Anzahl	59	412	245	716
	%	8,2%	57,5%	34,2%	100,0%
Besuchsdienst	Anzahl	257	256	57	570
	%	45,1%	44,9%	10,0%	100,0%
Entlastungsangebot für Angehörige (Ferien-, Tages-, Nachtplätze, zu Hause)	Anzahl	154	281	134	569
	%	27,1%	49,4%	23,6%	100,0%
Vermittlung von Pflegebetreuerinnen	Anzahl	90	383	156	629
	%	14,3%	60,9%	24,8%	100,0%
Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige	Anzahl	229	251	66	546
	%	41,9%	46,0%	12,1%	100,0%
Beratung in Altersfragen	Anzahl	150	392	109	651
	%	23,0%	60,2%	16,7%	100,0%
Beratung in Finanzfragen (Ergänzungsleistungen, Rentenfragen, etc.)	Anzahl	176	327	183	686
	%	25,7%	47,7%	26,7%	100,0%
Altersnachmittage	Anzahl	233	334	81	648
	%	36,0%	51,5%	12,5%	100,0%
Altersturnen/Alterssport :	Anzahl	234	326	93	653
	%	35,8%	49,9%	14,2%	100,0%
Gedächtnistraining	Anzahl	165	366	120	651
	%	25,3%	56,2%	18,4%	100,0%
Bildungs- und Kursangebote	Anzahl	218	331	96	645
	%	33,8%	51,3%	14,9%	100,0%
Organisierte Ausflüge und Wanderungen	Anzahl	239	310	89	638
	%	37,5%	48,6%	13,9%	100,0%
Ferienwochen für Senior/innen	Anzahl	278	279	72	629
	%	44,2%	44,4%	11,4%	100,0%
Jass-/Spielnachmittag für Senior/innen	Anzahl	318	257	63	638
	%	49,8%	40,3%	9,9%	100,0%
Bibel-/Gesprächsgruppe :	Anzahl	378	168	49	595
	%	63,5%	28,2%	8,2%	100,0%

Skala 1 = unwichtig 2 = wichtig 3 = Sehr wichtig	Altersgruppen				2007
	80 und älter	65 bis 79	unter 65 Jahren	Gesamt- summe	
Krankenpflege zu Hause	2,34	2,42	2,62	2,44	2,41
Haushilfe/Hauspflege	2,35	2,37	2,59	2,41	2,34
Reinigungsdienst (Frühlingsputz, grössere Putzarbeiten...)	2,22	2,22	2,39	2,25	2,11
Mahlzeitendienst	2,04	2,17	2,30	2,17	2,12
Einkaufsdienst (Zugang und Unterstützung)	2,02	2,07	2,19	2,09	1,92
Mittagstisch	1,80	1,78	1,91	1,81	1,78
Fahrdienst	2,21	2,22	2,42	2,26	2,11
Besuchsdienst	1,54	1,63	1,80	1,65	1,60
Entlastungsangebot für Angehörige (Ferien-, Tages-, Nachtplätze, zu Hause)	1,69	1,99	2,12	1,96	1,80
Vermittlung von Pflegebetreuerinnen	1,89	2,10	2,29	2,10	-
Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige	1,46	1,72	1,84	1,70	1,66
Beratung in Altersfragen	1,80	1,91	2,13	1,94	1,82
Beratung in Finanzfragen EL, Rentenfragen, etc.)'	1,90	1,96	2,25	2,01	1,88
Altersnachmittage	1,57	1,78	1,90	1,77	1,69
Altersturnen/Alterssport	1,60	1,78	1,96	1,78	1,77
Gedächtnistraining	1,74	1,93	2,11	1,93	1,88
Bildungs- und Kursangebote	1,42	1,83	2,06	1,81	1,69
Organisierte Ausflüge und Wanderungen	1,48	1,76	2,03	1,76	1,67
Ferienwochen für Senior/innen	1,50	1,65	1,88	1,67	1,51
Jass-/Spielnachmittag für Senior/innen	1,47	1,59	1,77	1,60	1,50
Bibel-/Gesprächsgruppe	1,31	1,45	1,55	1,45	1,44

Gegenüber der Befragung 2007 werden die meisten Dienstleistungen tendenziell wichtiger beurteilt (höhere Werte in der Tabelle). Dienstleistungen die aktuell mindestens wichtig beurteilt werden (2 und mehr) waren dies in der Regel auch 2007 (Ausnahme Einkaufsdienst und Beratung in Finanzfragen).

4.2 Wie beurteilen sie das Angebot für ältere zu Hause lebende Personen in der Gemeinde Wattwil in folgenden Bereichen?

	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	weiss nicht	Gesamt
Ambulante Dienste wie Spitex, Fahrdienst, Mahlzeitendienst etc.	Anzahl 269	400	41	1		55	766
	% 35,1%	52,2%	5,4%	0,1%		7,2%	100,0%
Entlastungsangebote für Angehörige (z.B. Tagesstätten, Ferienbetten, zu Hause)	Anzahl 45	205	156	31	2	177	616
	% 7,3%	33,3%	25,3%	5,0%	0,3%	28,7%	100,0%
Kurs- und Bildungsangebote :	Anzahl 53	292	179	13		112	649
	% 8,2%	45,0%	27,6%	2,0%		17,3%	100,0%
Angebot im Bereich Freizeitgestaltung und Aktivierung :	Anzahl 41	285	182	13	2	125	648
	% 6,3%	44,0%	28,1%	2,0%	0,3%	19,3%	100,0%
Gesundheitsförderung, Prävention :	Anzahl 39	253	177	21	1	144	635
	% 6,1%	39,8%	27,9%	3,3%	0,2%	22,7%	100,0%
Beratung in Fragen rund ums Alter :	Anzahl 40	286	179	17	2	124	648
	% 6,2%	44,1%	27,6%	2,6%	0,3%	19,1%	100,0%

4.2 Wie beurteilen sie das Angebot für ältere zu Hause lebende Personen in der Gemeinde Wattwil in folgenden Bereichen? (ohne Kategorie weiss nicht)

	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	Gesamt
Ambulante Dienste wie Spitex, Fahrdienst, Mahlzeitendienst etc. :	Anzahl 269	400	41	1		711
	% 37,8%	56,3%	5,8%	0,1%		100,0%
Entlastungsangebote für Angehörige (z.B. Tagesstätten, Ferienbetten, zu Hause)	Anzahl 45	205	156	31	2	439
	% 10,3%	46,7%	35,5%	7,1%	0,5%	100,0%
Kurs- und Bildungsangebote :	Anzahl 53	292	179	13		537
	% 9,9%	54,4%	33,3%	2,4%		100,0%
Angebot im Bereich Freizeitgestaltung und Aktivierung :	Anzahl 41	285	182	13	2	523
	% 7,8%	54,5%	34,8%	2,5%	0,4%	100,0%
Gesundheitsförderung, Prävention:	Anzahl 39	253	177	21	1	491
	% 7,9%	51,5%	36,0%	4,3%	0,2%	100,0%
Beratung in Fragen rund ums Alter :	Anzahl 40	286	179	17	2	524
	% 7,6%	54,6%	34,2%	3,2%	0,4%	100,0%

15. Hausärzte

		4.4 Haben Sie einen Hausarzt / eine Hausärztin?		
		ja	nein	Gesamtsumme
80 und älter	Anzahl	178	3	181
	in %	98,3%	1,7%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	485	23	508
	in %	95,5%	4,5%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	147	11	158
	in %	93,0%	7,0%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	810	37	847
	in %	95,6%	4,4%	100,0%

4.5 Wie wichtig sind Ihnen in Hinblick auf das Alter folgende Aspekte bei einem Hausarzt/einer Hausärztin?

	unwichtig	wichtig	sehr wichtig	weiss nicht	Gesamt
dass er/sie Hausbesuche macht	Anzahl 66	348	338	39	791
	% 8,3%	44,0%	42,7%	4,9%	100,0%
dass die Praxis gut erreichbar ist	Anzahl 16	326	486	3	831
	% 1,9%	39,2%	58,5%	0,4%	100,0%

16. Information

		4.6 Wie beurteilen Sie die Information über Angebote und Dienstleistungen für Ältere in der Gemeinde Wattwil?					Gesamtsumme
		sehr gut	gut	genügend	ungenügend	schlecht	
80 und älter	Anzahl	21	91	38	13	0	163
	in %	12,9%	55,8%	23,3%	8,0%	0,0%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	33	260	125	39	9	466
	in %	7,1%	55,8%	26,8%	8,4%	1,9%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	10	58	49	10	3	130
	in %	7,7%	44,6%	37,7%	7,7%	2,3%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	64	409	212	62	12	759
	in %	8,4%	53,9%	27,9%	8,2%	1,6%	100,0%

4.7 Im Bereich der ambulanten Angebote hat es viele Organisationen, welche Leistungen anbieten. Wissen Sie, wohin Sie sich wenden können, wenn Sie eine oder mehrere der vorne unter 4.1 erwähnten Dienstleistungen beanspruchen wollen?

		ja, ich würde mich an folgende Stelle wenden	nein, müsste ich herausfinden, wäre aber kein Problem	nein, ich bräuchte Unterstützung von meiner Familie	anderes, nämlich	Gesamt
80 und älter	Anzahl	80	47	33	2	162
	in %	49,4%	29,0%	20,4%	1,2%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	183	251	51	4	489
	in %	37,4%	51,3%	10,4%	0,8%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	50	93	9	2	154
	in %	32,5%	60,4%	5,8%	1,3%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	313	391	93	8	805
	in %	38,9%	48,6%	11,6%	1,0%	100,0%

4.8 Wie wichtig erachten Sie ein Angebot der Gemeinde Wattwil als „Drehscheibe“ zur Sicherstellung folgender Angebote?

		sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	gar nicht wichtig	Gesamt
Zentrale telefonische Auskunftsstelle zu Altersfragen und Angeboten	Anzahl	226	415	91	17	749
	%	30,2%	55,4%	12,1%	2,3%	100,0%
Informationen auf einer Website zu Angeboten für Ältere	Anzahl	156	324	103	53	636
	%	24,5%	50,9%	16,2%	8,3%	100,0%
Vermittlung von Pflegebetreuung	Anzahl	218	429	58	10	715
	%	30,5%	60,0%	8,1%	1,4%	100,0%

4.10 Wie gut kennen Sie die Angebote für die Älteren der folgenden Organisationen?

		sehr gut	gut	mehr oder weniger	kaum	gar nicht	Gesamt
Pro Senectute	Anzahl	104	271	226	114	86	801
	%	13,0%	33,8%	28,2%	14,2%	10,7%	100,0%
Kath. Kirchgemeinde	Anzahl	54	132	123	127	232	668
	%	8,1%	19,8%	18,4%	19,0%	34,7%	100,0%
Ev. Ref. Kirchgemeinde	Anzahl	75	159	129	129	209	701
	%	10,7%	22,7%	18,4%	18,4%	29,8%	100,0%
Freikirche	Anzahl	22	12	22	92	436	584
	%	3,8%	2,1%	3,8%	15,8%	74,7%	100,0%
Andere Religionen	Anzahl	5	3	19	77	468	572
	%	0,9%	0,5%	3,3%	13,5%	81,8%	100,0%
Genossenschaft wohnungen	Anzahl	55	84	134	162	257	692
	%	7,9%	12,1%	19,4%	23,4%	37,1%	100,0%

4.11 In anderen Gemeinden gibt es Gruppen wie "Aktive Senioren", "Senioren für Senioren" etc. Wären Sie grundsätzlich bereit in einer solchen Gruppe Aktive Senior/innen mitzuwirken?

		ja, ich bin interessiert. Kontaktieren Sie mich wenn eine solche Gruppe gegründet wird.	ja, ich bin interessiert, möchte aber vorerst noch mehr über diese Gruppen wissen	im Moment nicht, vielleicht später	nein, ich habe kein Interesse, in einer solchen Gruppe mitzuwirken	weiss nicht	Gesamtsumme
männlich	Anzahl	6	59	192	89	24	370
	%	1,6%	15,9%	51,9%	24,1%	6,5%	100,0%
weiblich	Anzahl	13	54	215	124	19	425
	%	3,1%	12,7%	50,6%	29,2%	4,5%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	19	113	407	213	43	795
	%	2,4%	14,2%	51,2%	26,8%	5,4%	100,0%
80 und älter	Anzahl	6	16	43	79	13	157
	in %	3,8%	10,2%	27,4%	50,3%	8,3%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	11	77	258	112	26	484
	in %	2,3%	15,9%	53,3%	23,1%	5,4%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	2	20	106	22	4	154
	in %	1,3%	13,0%	68,8%	14,3%	2,6%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	19	113	407	213	43	795
	in %	2,4%	14,2%	51,2%	26,8%	5,4%	100,0%

19 Personen haben ihre Kontaktdaten angegeben.

17. Beanspruchte Hilfen

5.1 Welche der folgenden Hilfen haben Sie selbst oder die von Ihnen betreuten Angehörigen in den letzten 12 Monaten beansprucht?

		Spitex-Krankenpflege	Spitex- Haushilfe/Familienhilfe	Mahlzeitendienst	Einkaufsdienst	Fahrdienst für Senioren	Krankensmobilen/Hilfsmittel	Sozialberatung Pro Senectute	Beratung durch Sozialdienst der Gemeinde	Andere	Keine Antwort	Gesamtsumme
80 und älter	Anzahl	38	36	11	5	32	10	12	0	14	93	184
	In %	20,7%	19,6%	6,0%	2,7%	17,4%	5,4%	6,5%	0,0%	7,6%	50,5%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	35	30	12	2	20	9	19	3	27	426	522
	In %	6,7%	5,7%	2,3%	0,4%	3,8%	1,7%	3,6%	0,6%	5,2%	81,6%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	12	8	13	0	6	3	9	1	9	123	159
	In %	7,5%	5,0%	8,2%	0,0%	3,8%	1,9%	5,7%	0,6%	5,7%	77,4%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	85	74	36	7	58	22	40	4	50	642	865
	In %	9,8%	8,6%	4,2%	0,8%	6,7%	2,5%	4,6%	0,5%	5,8%	74,2%	100,0%

5.1 Wie zufrieden waren Sie damit?

		sehr zufrieden	zufrieden	teilweise zufrieden	nicht zufrieden	Gesamt
Spitex-Krankenpflege	Anzahl	44	26	4	3	77
	%	57,1%	33,8%	5,2%	3,9%	100,0%
Spitex- Haushilfe/Familienhilfe	Anzahl	39	18	7	1	65
	%	60,0%	27,7%	10,8%	1,5%	100,0%
Mahlzeitendienst	Anzahl	12	15	3	3	33
	%	36,4%	45,5%	9,1%	9,1%	100,0%
Einkaufsdienst	Anzahl	3	2			5
	%	60,0%	40,0%			100,0%
Fahrdienst für Senioren	Anzahl	34	12			46
	%	73,9%	26,1%			100,0%
Krankensmobilen/Hilfsmittel	Anzahl	14	5			19
	%	73,7%	26,3%			100,0%
Sozialberatung Pro Senectute	Anzahl	20	10	4		34
	%	58,8%	29,4%	11,8%		100,0%

18. Pflegende Angehörige

5.3 Haben Sie in den letzten 12 Monaten Hilfe von Verwandten, Freunden oder Nachbarn erhalten, weil Sie selbst hilfs- oder pflegebedürftig waren?

			ja, welche Hilfe?	nein	Gesamtsumme
Altersgruppen	80 und älter	Anzahl	68	102	170
		in %	40,0%	60,0%	100,0%
	65 bis 79	Anzahl	69	434	503
		in %	13,7%	86,3%	100,0%
	unter 65 Jahren	Anzahl	16	141	157
		in %	10,2%	89,8%	100,0%
Gesamtsumme		Anzahl	153	677	830
		in %	18,4%	81,6%	100,0%

5.4 Haben Sie in den letzten 12 Monaten hilfs- und pflegebedürftige Personen in Ihrem Umfeld (in der Familie, Bekannte, Nachbarn) betreut oder gepflegt?

			Ja	Nein	Fesamtsumme
Altersgruppen	80 und älter	Anzahl	24	142	166
		in %	14,5%	85,5%	100,0%
	65 bis 79	Anzahl	126	373	499
		in %	25,3%	74,7%	100,0%
	unter 65 Jahren	Anzahl	54	104	158
		in %	34,2%	65,8%	100,0%
Gesamtsumme		Anzahl	204	619	823
		in %	24,8%	75,2%	100,0%

5.5 Wenn ja, welche Hilfe haben Sie geleistet? (alles Zutreffende ankreuzen)	80 und älter		65 bis 79		unter 65 Jahren		Gesamtsumme	
	Anzahl	In %	Anzahl	Anzahl	In %	Anzahl	Anzahl	In %
psychosoziale Unterstützung (Zuspruch, Nähe geben)	9	37,5%	59	46,8%	31	57,4%	99	48,5%
Gesellschaft leisten, Vorlesen, Spielen, Spazieren	13	54,2%	41	32,5%	26	48,1%	80	39,2%
Präsenz, ohne welche die gepflegte Person nicht sein könnte	6	25,0%	23	18,3%	9	16,7%	38	18,6%
Hilfe bei den Aktivitäten des täglichen Lebens wie Ankleiden, Körperpflege, Baden, Essen, Fortbewegung	4	16,7%	39	31,0%	22	40,7%	65	31,9%
Hilfe im Haushalt	8	33,3%	42	33,3%	24	44,4%	74	36,3%
Anderes	5	20,8%	39	31,0%	19	35,2%	63	30,9%
Keine Antwort	0	0,0%	1	0,8%	0	0,0%	1	0,5%
Gesamtsumme	24	100,0%	126	100,0%	54	100,0%	204	100,0%

		5.6 Wenn ja, in welchem Umfange waren Sie in der Zeit, während der Sie Hilfe geleistet haben, im Durchschnitt etwa beansprucht?						Gesamtsumme
		24-Stunden-Präsenz	mehr als 40 Stunden pro Woche	20 bis 39 Stunden pro Woche	10 bis 19 Stunden pro Woche	5-9 Stunden pro Woche	unter 5 Stunden pro Woche	
80 und älter	Anzahl	3	0	2	3	2	11	21
	in %	14,3%	0,0%	9,5%	14,3%	9,5%	52,4%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	12	0	6	14	27	64	123
	in %	9,8%	0,0%	4,9%	11,4%	22,0%	52,0%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	2	1	1	3	15	32	54
	in %	3,7%	1,9%	1,9%	5,6%	27,8%	59,3%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	17	1	9	20	44	107	198
	in %	8,6%	0,5%	4,5%	10,1%	22,2%	54,0%	100,0%

		5.7 Haben Sie Ihrer Meinung nach genügend Unterstützung aus dem professionellen Umfeld (z.B. Leistungen der Spitexorganisationen) erhalten?					Gesamtsumme
		Ja, vollumfänglich	Teilweise	nein, nicht genügend Unterstützung erhalten	Habe keine Unterstützung benötigt	Keine Antwort	
80 und älter	Anzahl	3	3	0	17	1	24
	in %	12,5%	12,5%	0,0%	70,8%	4,2%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	19	5	0	98	4	126
	in %	15,1%	4,0%	0,0%	77,8%	3,2%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	16	2	1	31	4	54
	in %	29,6%	3,7%	1,9%	57,4%	7,4%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	38	10	1	146	9	204
	in %	18,6%	4,9%	0,5%	71,6%	4,4%	100,0%

19. Gesundheitsförderung und Prävention

6.1 Was tun Sie bereits, um Ihre Gesundheit im Alter zu fördern und zu erhalten?

	Altersgruppen							
	80 und älter		65 bis 79		unter 65 Jahren		Gesamtsumme	
	Anzahl	Gültige Anzahl	Anzahl	Gültige Anzahl	Anzahl	Gültige Anzahl	Anzahl	Gültige Anzahl
Achte auf eine gesunde Ernährung	159	88,3%	459	89,6%	138	87,3%	756	88,9%
Bin wöchentlich zweimal und mehr körperlich aktiv	107	59,4%	380	74,2%	124	78,5%	611	71,9%
Rauche nicht	153	85,0%	434	84,8%	127	80,4%	714	84,0%
Habe Rauchen stark eingeschränkt	0	0,0%	15	2,9%	9	5,7%	24	2,8%
Mache regelmässige Check-ups beim Arzt	101	56,1%	257	50,2%	64	40,5%	422	49,6%
Pflege soziale Kontakte	76	42,2%	298	58,2%	96	60,8%	470	55,3%
Anderes, nämlich	20	11,1%	75	14,6%	22	13,9%	117	13,8%
Gesamtsumme	180	100,0%	512	100,0%	158	100,0%	850	100,0%

6.2 Was sollte in der Gemeinde Wattwil im Bereich der Gesundheitsförderung/Prävention zusätzlich getan werden?

	Altersgruppen							
	80 und älter		65 bis 79		unter 65 Jahren		Gesamtsumme	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %
Vereinsangebote im Bereich Alterssport/Bewegung sollten ausgedehnt werden	6	4,4%	30	7,2%	14	11,4%	50	7,4%
Öffentliche Angebote im Bereich Alterssport/Bewegung sollten ausgedehnt werden	10	7,4%	54	12,9%	32	26,0%	96	14,2%
Präventive Beratung von Senioren	12	8,9%	55	13,1%	23	18,7%	90	13,3%
Mehr Informationsveranstaltungen zum Thema Gesundheit/Prävention im Alter	10	7,4%	71	16,9%	30	24,4%	111	16,4%
Anderes, nämlich..	2	1,5%	5	1,2%	4	3,3%	11	1,6%
Nichts, das vorhandene Angebot ist genügend	106	78,5%	284	67,8%	59	48,0%	449	66,3%
Gesamtsumme	135	100,0%	419	100,0%	123	100,0%	677	100,0%

20. Wohnformen im Alter

		8.1 Wenn Sie frei wählen könnten, wie würden Sie im Alter bei GUTER GESUNDHEIT am liebsten wohnen?										
		In der jetzigen Wohnung/im jetzigen Haus	Im jetzigen Haus, aber in einer kleineren Wohnung	In einer anderen Wohnung, einem anderen Haus	In einer Wohngemeinschaft mit 4 - 5 anderen Betagten	Bei Kindern oder Verwandten	In einer betreuten Pflegewohngruppe	In einer Alterswohnung	In einer betreuten Alterswohnung (mit Services)	In einem Altern- und Pflegeheim	Anderes, nämlich.....	Gesamtsumme
80 und älter	Anzahl	142	16	5	3	6	7	37	66	28	10	184
	in %	77,2%	8,7%	2,7%	1,6%	3,3%	3,8%	20,1%	35,9%	15,2%	5,4%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	448	29	48	33	19	11	163	159	33	19	522
	in %	85,8%	5,6%	9,2%	6,3%	3,6%	2,1%	31,2%	30,5%	6,3%	3,6%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	130	15	25	15	13	3	49	44	9	10	159
	in %	81,8%	9,4%	15,7%	9,4%	8,2%	1,9%	30,8%	27,7%	5,7%	6,3%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	720	60	78	51	38	21	249	269	70	39	865
	in %	83,2%	6,9%	9,0%	5,9%	4,4%	2,4%	28,8%	31,1%	8,1%	4,5%	100,0%

		8.2 Wenn Sie frei wählen könnten, wie würden Sie im Alter wenn Sie AUF HILFE ANGEWIESEN sind am liebsten wohnen?										
		In der jetzigen Wohnung/im jetzigen Haus	Im jetzigen Haus, aber in einer kleineren	In einer anderen Wohnung, einem anderen	In einer Wohngemeinschaft mit 4 - 5 anderen	Bei Kindern oder Verwandten	In einer betreuten Pflegewohngruppe	In einer Alterswohnung	In einer betreuten Alterswohnung (mit Services)	In einem Altern- und Pflegeheim	Anderes, nämlich.....	Gesamtsumme
80 und älter	Anzahl	103	15	4	5	10	12	34	80	62	7	184
	in %	56,0%	8,2%	2,2%	2,7%	5,4%	6,5%	18,5%	43,5%	33,7%	3,8%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	351	25	39	35	30	40	148	273	119	12	522
	in %	67,2%	4,8%	7,5%	6,7%	5,7%	7,7%	28,4%	52,3%	22,8%	2,3%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	92	16	21	18	12	15	54	79	26	4	159
	in %	57,9%	10,1%	13,2%	11,3%	7,5%	9,4%	34,0%	49,7%	16,4%	2,5%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	546	56	64	58	52	67	236	432	207	23	865
	in %	63,1%	6,5%	7,4%	6,7%	6,0%	7,7%	27,3%	49,9%	23,9%	2,7%	100,0%

21. Heime

8.3 Falls es zu Hause nicht mehr geht, welche Heime würden Sie bevorzugen?

	Altersgruppen							
	80 und älter		65 bis 79		unter 65 Jahren		Gesamtsumme	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %
Alters- und Pflegeheim Risi, Wattwil	128	85,3%	299	80,6%	74	77,9%	501	81,3%
Seniorenzentrum Solino, Bütschwil	30	20,0%	91	24,5%	11	11,6%	132	21,4%
Wohn- und Pflegeheim Kronewiese, Wattwil	41	27,3%	132	35,6%	36	37,9%	209	33,9%
Pflegeheim Loreto / Rosengarten, Wattwil	7	4,7%	26	7,0%	5	5,3%	38	6,2%
Anderes, nämlich	12	8,0%	38	10,2%	13	13,7%	63	10,2%
Gesamtsumme	150	100,0%	371	100,0%	95	100,0%	616	100,0%

8.4 Wie gut kennen Sie die folgenden Heime?

	Sehr gut	gut	mehr oder weniger	nur vom Hörensagen	gar nicht	Gesamt
Alters- und Pflegezentrum Risi, Wattwil	Anzahl 102	217	220	141	185	865
	% 11,8%	25,1%	25,4%	16,3%	21,4%	100,0%
Seniorenzentrum Solino, Bütschwil	Anzahl 27	70	144	192	432	865
	% 3,1%	8,1%	16,6%	22,2%	49,9%	100,0%
Wohn- und Pflegeheim Kronewiese, Wattwil	Anzahl 13	56	135	217	444	865
	% 1,5%	6,5%	15,6%	25,1%	51,3%	100,0%
Pflegeheim Loreto/-Rosengarten, Wattwil	Anzahl 8	38	63	183	573	865
	% 0,9%	4,4%	7,3%	21,2%	66,2%	100,0%

8.5 Wie beurteilen Sie das Alters- und Pflegeheim Risi in Bezug auf folgende Faktoren?

		sehr gut	gut	durch- schnitt- lich	schlecht	sehr schlecht	Gesamt
Wohnkomfort	Anzahl	86	294	79	1	2	462
	%	18,6%	63,6%	17,1%	0,2%	0,4%	100,0%
Pflege und Betreuung	Anzahl	72	291	67	4		434
	%	16,6%	67,1%	15,4%	0,9%		100,0%
Aktivierung/Veranstaltungen	Anzahl	56	237	64	3	3	363
	%	15,4%	65,3%	17,6%	0,8%	0,8%	100,0%
Preis- / Leistungsverhältnis	Anzahl	20	117	117	10	4	268
	%	7,5%	43,7%	43,7%	3,7%	1,5%	100,0%
Lage	Anzahl	71	259	119	78	12	539
	%	13,2%	48,1%	22,1%	14,5%	2,2%	100,0%

8.6 Wie beurteilen Sie das Seniorenzentrum Solino in Bezug auf folgende Faktoren?

		sehr gut	gut	durch- schnitt- lich	schlecht	sehr schlecht	Gesamt
Wohnkomfort	Anzahl	39	136	19	1		195
	%	20,0%	69,7%	9,7%	0,5%		100,0%
Pflege und Betreuung	Anzahl	40	121	14	2		177
	%	22,6%	68,4%	7,9%	1,1%		100,0%
Aktivierung/Veranstaltungen	Anzahl	23	91	21	1		136
	%	16,9%	66,9%	15,4%	0,7%		100,0%
Preis- / Leistungsverhältnis	Anzahl	4	57	41	3		105
	%	3,8%	54,3%	39,0%	2,9%		100,0%
Lage	Anzahl	19	139	70	13	1	242
	%	7,9%	57,4%	28,9%	5,4%	0,4%	100,0%

8.7 Wie beurteilen Sie das Wohn- und Pflegeheim Kronenwiese in Bezug auf folgende Faktoren?

		sehr gut	gut	durchschnittlich	schlecht	sehr schlecht	Gesamt
Wohnkomfort	Anzahl	50	100	18	1	1	170
	%	29,4%	58,8%	10,6%	0,6%	0,6%	100,0%
Pflege und Betreuung	Anzahl	8	84	26	9	1	128
	%	6,3%	65,6%	20,3%	7,0%	0,8%	100,0%
Aktivierung/Veranstaltungen	Anzahl	1	50	39	3	2	95
	%	1,1%	52,6%	41,1%	3,2%	2,1%	100,0%
Preis- / Leistungsverhältnis	Anzahl	2	24	42	15	4	87
	%	2,3%	27,6%	48,3%	17,2%	4,6%	100,0%
Lage	Anzahl	31	139	62	15	1	248
	%	12,5%	56,0%	25,0%	6,0%	0,4%	100,0%

8.8 Wie beurteilen Sie das Pflegeheim Loreto/Rosengarten in Bezug auf folgende Faktoren

		sehr gut	gut	durchschnittlich	schlecht	sehr schlecht	Gesamt
Wohnkomfort	Anzahl	6	39	34	8		87
	%	6,9%	44,8%	39,1%	9,2%		100,0%
Pflege und Betreuung	Anzahl	9	46	20	5	2	82
	%	11,0%	56,1%	24,4%	6,1%	2,4%	100,0%
Aktivierung/Veranstaltungen	Anzahl	1	16	26	12		55
	%	1,8%	29,1%	47,3%	21,8%		100,0%
Preis- / Leistungsverhältnis	Anzahl	2	19	23	10	1	55
	%	3,6%	34,5%	41,8%	18,2%	1,8%	100,0%
Lage	Anzahl	6	24	55	44	12	141
	%	4,3%	17,0%	39,0%	31,2%	8,5%	100,0%

8.9 Wie wichtig wären für Sie folgende Anforderungen an einen Platz im Alters- und Pflegeheim?

		unverzicht- bar	wünschenswert	unwichtig	Gesamt
Einerzimmer (statt Doppelzimmer)	Anzahl	508	248	11	767
	%	66,2%	32,3%	1,4%	100,0%
Dusche im Zimmer	Anzahl	510	245	20	775
	%	65,8%	31,6%	2,6%	100,0%
WC im Zimmer	Anzahl	581	199	11	791
	%	73,5%	25,2%	1,4%	100,0%
Kochgelegenheit	Anzahl	75	241	328	644
	%	11,6%	37,4%	50,9%	100,0%
Balkon	Anzahl	228	423	75	726
	%	31,4%	58,3%	10,3%	100,0%
Telefonanschluss	Anzahl	416	267	76	759
	%	54,8%	35,2%	10,0%	100,0%
Radio/Fernsehanschluss	Anzahl	522	245	23	790
	%	66,1%	31,0%	2,9%	100,0%
Aktivierungsprogramm	Anzahl	112	384	149	645
	%	17,4%	59,5%	23,1%	100,0%
Haustiere mitbringen können	Anzahl	40	97	482	619
	%	6,5%	15,7%	77,9%	100,0%
günstiger Preis	Anzahl	185	537	21	743
	%	24,9%	72,3%	2,8%	100,0%

22. Alterswohnungen

9.1 Werden Sie persönlich den Umzug in eine Alterswohnung in Betracht ziehen?

		ja, ich interessiere mich jetzt schon	im Moment kein Interesse, kommt aber später für mich in Frage	nein, für mich kommt eine Alterswohnung eher nicht in Frage	weiss nicht	Gesamt
80 und älter	Anzahl	15	49	68	13	145
	in %	10,3%	33,8%	46,9%	9,0%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	30	255	121	78	484
	in %	6,2%	52,7%	25,0%	16,1%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	3	89	37	30	159
	in %	1,9%	56,0%	23,3%	18,9%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	48	393	226	121	788
	in %	6,1%	49,9%	28,7%	15,4%	100,0%

9.2 Was wäre für Sie bei einer solchen Alterswohnung wichtig? (alles Zutreffende ankreuzen)

		80 und älter	65 bis 79	unter 65 Jahren	Gesamtsumme
Reinigung der Wohnung auf Wunsch	Anzahl	83	331	119	533
	in %	70,9%	77,5%	82,1%	77,4%
auf Wunsch Mahlzeitenlieferung in die Wohnung	Anzahl	74	310	115	499
	in %	63,2%	72,6%	79,3%	72,4%
Reinigung der Wäsche auf Wunsch	Anzahl	66	311	112	489
	in %	56,4%	72,8%	77,2%	71,0%
Notruf für medizinische Betreuung rund um die Uhr	Anzahl	77	275	119	471
	in %	65,8%	64,4%	82,1%	68,4%
Beratung/Betreuung in sozialen und finanziellen Fragen	Anzahl	26	131	62	219
	in %	22,2%	30,7%	42,8%	31,8%
günstiger Preis	Anzahl	69	307	103	479
	in %	59,0%	71,9%	71,0%	69,5%
dass man auch bei Pflegebedürftigkeit dort bleiben kann	Anzahl	84	300	96	480
	in %	71,8%	70,3%	66,2%	69,7%
dass immer jemand da ist, an den man sich wenden kann	Anzahl	74	242	82	398
	in %	63,2%	56,7%	56,6%	57,8%
dass in der Nähe ein Restaurant zur Verfügung steht	Anzahl	40	136	50	226
	in %	34,2%	31,9%	34,5%	32,8%
anderes, nämlich....	Anzahl	7	19	8	34
	in %	6,0%	4,4%	5,5%	4,9%
Gesamtsumme	Anzahl	117	427	145	689
	in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

9.4 Was wäre für Sie in Bezug auf die neue Wohnsituation/Nachbarn wichtig? (alles Zutreffende ankreuzen)

		Altersgruppen			
		80 und älter	65 bis 79	unter 65 Jahren	Gesamtsumme
dass ich viel Kontakt zu andern dort Wohnenden habe	Anzahl	44	187	65	296
	in %	37,9%	45,1%	44,2%	43,7%
dass ich möglichst ungestört für mich leben kann	Anzahl	55	185	54	294
	in %	47,4%	44,6%	36,7%	43,4%
dass es organisierte Anlässe für die dort Wohnenden gibt (z.B. Grillfest, Brunch, Ausflüge etc.)	Anzahl	47	206	92	345
	in %	40,5%	49,6%	62,6%	50,9%
dass ich anderen dort Wohnenden, welche Unterstützung benötigen, helfen kann	Anzahl	44	243	88	375
	in %	37,9%	58,6%	59,9%	55,3%
dass ich von andern dort Wohnenden bei Bedarf Unterstützung erhalte	Anzahl	62	227	78	367
	in %	53,4%	54,7%	53,1%	54,1%
anderes, nämlich	Anzahl	4	7	4	15
	in %	3,4%	1,7%	2,7%	2,2%
Gesamtsumme	Anzahl	116	415	147	678
	in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

9.5 Wieviel wären Sie bereit für eine betreute Alterswohnung (2.5 Zimmer-Wohnung, 24h-Notruf, Ansprechperson, Veranstaltungen/Aktivitäten, Hilfe/Unterstützung bei vorübergehender Erkrankung) pro Monat zu zahlen?

Altersgruppen	Mittelwert	H	Standardabweichung	Minimum	Maximum
80 und älter	1534,33	60	820,137	750	5000
65 bis 79	1617,16	247	806,331	300	5000
unter 65 Jahren	1568,18	99	682,375	450	4400
Gesamtsumme	1592,98	406	778,841	300	5000

23. Alternativen für die künftige Entwicklung

10.1 Alternativen für die künftige Entwicklung des Angebotes in der Gemeinde Wattwil - Welche der folgenden Varianten bevorzugen Sie

		Welcher der folgenden Varianten bevorzugen Sie?					Gesamtsumme
		Die Gemeinde sollte das ambulante Angebot fördern und die Spitzedienste weiter ausbauen.	In der Gemeinde sollten zusätzliche Alterswohnungen bereitgestellt werden.	In der Gemeinde sollten Alternwohnungen mit Serviceleistungen bereitgestellt werden.	Die Gemeinde sollte zusätzliche Alters- und Pflegeheimpätze bereitgestellt werden.	Anderes, bitte möglichst gut beschreiben	
80 und älter	Anzahl	104	66	88	72	4	142
	In %	73,2%	46,5%	62,0%	50,7%	2,8%	100,0%
65 bis 79	Anzahl	314	255	291	173	18	464
	In %	67,7%	55,0%	62,7%	37,3%	3,9%	100,0%
unter 65 Jahren	Anzahl	109	76	101	49	7	149
	In %	73,2%	51,0%	67,8%	32,9%	4,7%	100,0%
Gesamtsumme	Anzahl	527	397	480	294	29	755
	In %	69,8%	52,6%	63,6%	38,9%	3,8%	100,0%

		12. Was müsste Ihrer Meinung nach zur Verbesserung der Situation der älteren Bevölkerung und der Hilfs- und Pflegebedürftigen in der Gemeinde Wattwil getan werden?
80 und älter	1	Betreutes Wohnen im Alter an zentraler Lage, Seniorenzentrum in Bahnhofnähe
	2	Was ganz sicher fehlt, das ist ein Treffpunkt für Ältere, Senioren und Seniorinnen, sowie auch für behinderte Menschen. Die Hilfs- und Pflegebedürftigen sollten da auch ihren Platz finden, in Begleitung selbstverständlich. Auch ein Getränkeauschank, sowie Essbares sollte vorhanden sein.
	3	Entlastung der pflegenden Angehörigen, Tagesstätte
	4	Viele Betagte sind auf Rollstühle und Rollatoren angewiesen. Die Fussgängerquerungen über die Hauptstrassen sind jedoch mehrheitlich in einem bedenklichen Zustand. Die Gehwege, die bei Strasseneinmündungen unterbrochen sind, sind vielfach nicht abgesenkt. Selbst die neu gebauten FG-Streifen im Gebiet Bahnhofkreisel weisen zu steile Rampen auf die Gehwege auf, die mit Rollstühlen nur mit grösster Mühe benützbare sind.
	7	Noch 2 weitere Fussgängerbrücken über die Thur und noch mindestens 3 Ruhebänke am Thurweg von Ullisbach bis letzte Bank vor Gemeindegrenze zu Ebnat-Kappel.
	8	Die Kieswege an der Thur sollten besser unterhalten werden. Die Kieswege an der Thur sollten verbessert werden.
	9	Periodische Orientierung über den Stand und die Belegung
	10	Der Ausbau einer durchgehenden Betreuung von alten Hilfsbedürftigen in ihren Wohnungen.

	12. Was müsste Ihrer Meinung nach zur Verbesserung der Situation der älteren Bevölkerung und der Hilfs- und Pflegebedürftigen in der Gemeinde Wattwil getan werden?
11	Habe keine Ideen, da ich noch gesund bin und mich selbständig bewegen kann. (Kein Auto, aber gut, dass es den Blauen Bus gibt)
12	ÖV mit Rollator benutzerfreundlicher machen, Fussgängerübergänge beim Dorfplatz sicherer machen.
13	Betreutes Wohnen im höheren Alter, Wichtig: Betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen
14	Mehr Alters- und Pflegeheim Plätze in den nächsten Jahren. In den letzten 10 Jahren hat nicht viel geändert ausser, dass mehr Eigentums Wohnungen gebaut wurden.
16	Schneeräumung im Winter (Trottoir), GA auch für Taxi
18	Pflegeheim und Alterswohnungen angebaut mit Service und Pflegeleistungen. Alles beieinander wäre super.
19	Nach Möglichkeit zusätzliche Alterswohnungen mit Serviceleistungen
20	Wie gesagt, begleitetes Wohnen wie in Bütschwil
21	Früher haben sich auch Geistliche (kath. oder evang.) bei älteren Leuten sehen lassen und zwar zu Hause. Heute nicht mehr
22	Nur noch altersgerechte Wohnungen bauen, Abfallmanagement ohne Unterflurbehälter , Bushaltestelle + Briefkasten bei Casablanca
23	Nähe Alterswohnungen und Heim
24	Bessere Schneeräumung
25	Viel zu wenig Alterswohnungen im Dorfzentrum
26	Buskurse - Schomatten - Zentrum , Thurbänke viel besser in Stand halten z.T. katastrophal
27	Bessere Betreuung
28	Neue Alterswohnungen zu günstigen Preisen , 2 1/2 Zimmer bis 1100 Fr., 3 1/2 Zimmer bis 1200 Fr.
31	Ich hatte mich früher mit allen Lebensformen im Alter auseinander gesetzt. Unverhofft sind die Würfel gefallen. Evtl. mehr Koordination unter allen Möglichkeiten
34	Schomatten- Quartier an den ÖV anschliessen.
35	Bessere Zusammenarbeit der verschiedenen Instanzen Anlaufstelle im Notfall (Nachts, Wochenende etc.)

	12. Was müsste Ihrer Meinung nach zur Verbesserung der Situation der älteren Bevölkerung und der Hilfs- und Pflegebedürftigen in der Gemeinde Wattwil getan werden?
65 bis 79	
1	Dass vernünftige und zahlbare Preise für Heime und Alterswohnungen verlangt werden. Dass Erspar-tes unantastbar bleibt!
2	Ich kann es nicht neutral beantworten. Meiner Meinung nach machen sich ältere Personen keine Gedanken, was geschieht, wenn sie einmal auf Hilfe angewiesen sind. Die älteren Personen darauf aufmerksam machen, dass sie sich frühzeitig im Altersheim anmelden. Denn solche Personen können dann sowieso nicht mehr in eine Alterswohnung ziehen.
3	Bau von weiteren Alterswohnungen
4	Mehr verständnisvolles und nicht überlastetes Personal

	12. Was müsste Ihrer Meinung nach zur Verbesserung der Situation der älteren Bevölkerung und der Hilfs- und Pflegebedürftigen in der Gemeinde Wattwil getan werden?
6	Spitex ausbauen
7	Spitex Leistungen sollten ausgebaut werden.
8	Besseren Herbst- und Winterunterhalt auf Fussgängerwegen (Thurweg, Büelstr. Hembergstr.). Speziell Hebergstrasse mit Fussweg sollte nicht nach Turnusplan sondern nach Bedarf gereinigt werden. Auch beides nach einander und nicht Wochentage dazwischen. Benötigt halt Absprache mit Kanton und Gemeinde. Vielfach wird gereinigt, wenn es nicht nötig ist, dafür wieder wochenlang Laub oder Schnee liegend!!!!
9	Veröffentlichung einer Zusammenstellung aus der Erfahrung der Gemeinde: Welche Möglichkeiten habe ich in welchen Situationen. Damit ich, tritt eine Situation ein mit der ich im Moment nicht rechne, nicht planlos herumirre und am Schluss den falschen Weg wähle.
12	Es können nicht genug Alterswohnungen geplant werden. Die Planung dauert im Verhältnis zur Bevölkerungsentwicklung viel zu lange! Wie es dann mit der Finanzierung aussieht, steht auf einem anderen Blatt :-(
13	Leider fehlt ein Platz (wie in Städten z.B. Zug) als Begegnungsort zum Sein, zum Kaffee trinken
16	Verbesserter Winterdienst vom Kirchenrain bis zur evang. Kirche. Alte Menschen hassen eisige Fusswege! Ansonsten wurde in Wattwil viel für ältere Menschen gemacht. Vergesst die Jugend nicht!!!
17	Was soll man denn noch besser machen? Es geht allen schlecht, aber auf sehr hohem Niveau.
18	Mehr Wohnraum und vor allem eine brauchbare Grünanlage
19	Mehr Heim-Plätze für Ältere schaffen und Spitex ausbauen.
21	Es müsste schlicht und einfach alles billiger werden. Nicht nur in Wattwil sondern allgemein.
22	bezahlbaren Transportdienst ausbauen
30	Dienste in der eigenen Wohnung ausbauen.
31	Die Kosten in den Griff bekommen!
32	Wohnmöglichkeiten mit Serviceleistungen
34	Es wäre schön, wenn auf der Höhe des Schwimmbades eine Fussgängerbrücke über die Thur gebaut würde!
35	Die Umsteigezeit beim Bahnhof in Wattwil (Zug von St. Gallen auf Bus Richtung Ebnet Kappel) ist zu kurz! Sie sollte mindestens 5 Minuten sein!
38	Tag der offenen Tür,
41	Übersicht über bestehende Angebote, Kontaktadressen, Verkehrssicherheit
42	mehr Betreuung der alten Menschen
43	Ganztägiger Fahrdienst zum Spital, wegen Höhendifferenz
45	Dass ältere Bürger bei Abstimmung für Sportanlagen JA stimmen.
49	Es braucht mehr Alterswohnungen mit Serviceleistungen oder solche die angegliedert sind bei einem Altersheim
51	Hausbesuche des Arztes

	12. Was müsste Ihrer Meinung nach zur Verbesserung der Situation der älteren Bevölkerung und der Hilfs- und Pflegebedürftigen in der Gemeinde Wattwil getan werden?
52	Machte mir bis anhin keine Gedanken, was noch getan werden könnte- weil ich mich mit dem derzeitigen Angebot in der Gemeinde gut fühle
53	Pro Senectute sollte auch mit einbezogen werden, nicht nur Spitex
56	In den Quartieren wenigstens ein schneefreies Trottoir. Splitt bringt kein sicheres Gehen.
57	Schneller vorwärts machen mit Alterswohnungen, müssten schon da stehen.
60	Mehr Anlässe für Pensionäre, Unterhaltung (Gesang , Tanz und Theater) sie freuen sich immer
62	Kleinbusbetrieb über Bleiken, Scheftenau
63	Mehr Ruhebänke (mit Parkplatz für Rollator), bei jeder Bank ein Abfallkontainer. Pferdeverbot und nur 1 Hund pro Person. Containerentleerung auch samstags.
64	Pferdeverbot auf dem Asphalt-Weg. Bessere Erziehung und Haltung der Hunde. Mehr Sitzbänke
65	Alterswohnungen zentral gelegen mit Betreuung
67	Sichere Fussgängerstreifen, vor allem bei Migros dazu nahe bei Bushaltestelle
68	Sichere Fussgängerstreifen z.B. auch akustisch bei Sehbehinderung
69	Vieles: Ich würde mir altersdurchmischtes Wohnen wünschen und bei jedem Blockbau eine ebenerdige Wohnung für Anwärter, die noch allein leben.
70	Neue Pflegeheimplätze auch für Demente. Z.B. "Shuttle Bus in Region Ullisbach, Tixi ist gut- aber nur bei Vorbestellung am Vortag. Öffentlicher Verkehr (Bus) ist für ältere, etwas gehbehinderte nicht ideal.
72	Ortsbus einführen
73	Hausarzt, welcher Krankenbesuche anbietet
79	Ferienzimmer im Pflegeheim, die man auch mal nur Kurzzeit belegen kann. Für Probewohnen im Heim, Abwesenheit der betreuenden Angehörigen und zwar Einzelzimmer. Dass man den Tixi-Bus auch kurzfristig rufen kann. Oder einen Taxihalter mit einem Rollstuhl-Auto ausrüsten würde, für Kurzfahrten. Begleitung zum Arzt oder Gemeinde etc. Kirche, Es müsste mehr Freiwillige Helfer geben.
82	Billigere Wohnungen, die mit der AHV bezahlt werden können
83	Wünschenswert wäre ein Hallenbad, das auch für ältere Menschen ev. zu Fuss erreichbar wäre, weil Bewegung im Wasser sehr gut tut.In einigen Geschäften in Wattwil ist der Zugang für Gehbehinderte erschwert, wegen den Treppen für Rollstuhl und Rollator unmöglich
85	Ich würde mich über ein Hallenbad freuen, jetzt fahre ich immer auf Rapperswil-Jona dort haben Schulen Hallenbäder, die am Mittwoch, am Wochenende und abends für die Öffentlichkeit offen sind.
86	mehr Info
87	Die Leute sollten so lange wie nur möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben können.
88	Es besteht die Gefahr, dass ältere Menschen die die digitale Welt nicht verstehen und total übergangen werden.
89	mehr Bäume und Sträucher auf öffentlichen Plätzen und vor allem im Zentrum
90	Fahrdienst Bühlstrasse

	12. Was müsste Ihrer Meinung nach zur Verbesserung der Situation der älteren Bevölkerung und der Hilfs- und Pflegebedürftigen in der Gemeinde Wattwil getan werden?
91	Mehr Personal, weil zu wenige da sind, da es leider immer weniger sind, weil das liebe Geld fehlt, was für Senioren wichtig ist. Es muss immer Hopp, Hopp gehen, da die Zeit so knapp berechnet ist. Das ist schade
92	mehr Lichtsignale die etwas länger leuchten
94	Man kann alles immer noch besser machen, aber was wir jetzt haben, ist gut.
96	Wohngemeinschaften, aber eigene Wohnung, Bad, Küche, Waschmaschine
97	Für mich wird genug geboten. Vielleicht müssten die Freizeitangebote vermehrt benützt werden.
98	Behinderten Parkplätze auch im Winter freihalten, Schneemaden zwischen Trottoir und Fahrzeug entfernen, bezeichnete Parkplätze nicht als Schneedepot belegen
99	Neue Alterswohnungen zu bauen aber mit normal günstigem Mietzins, nicht über 1200 Fr. pro Monat
102	Um Elektrosmog-sensiblen Bewohnern Rechnung zu tragen sollte Elektrobiologie berücksichtigt werden. Bei Neubauten relativ mit geringen Kosten machbar.
103	Es hat genügend schöne Spielplätze, jedoch keine "Pärkchen" für Senioren- nur entlang der Thur. (bald ja auch nicht mehr)
104	Dass die Preise sinken
106	Fahrgelegenheit an Orte die nicht an den Hauptachsen liegen
107	bisherige Leistungen genügen
108	Noch keine Gedanken gemacht
110	Noch mehr Alterswohnungen
112	Bereitstellung von mehr Alterswohnungen.
113	Glaube, dass ambulante Dienstleistungen zu wenig Personal haben, Kosten sind überall zu hoch.
114	Dass bald eine Umfahrungsstrasse gebaut wird. Der Lärm auf den Hauptstrassen ist unerträglich. Die beste Situation für ältere Menschen ist ein ruhiger Ort, eine gepflegte Umgebung und weniger oder keine der vielen Absätze bei Strassen und Trottoirs.
115	Man sollte nicht die letzten Franken für Steuern hergeben müssen.
117	Entschleunigung , Fussgängerzonen, Verkehr aus dem Dorf, kleine Läden anstatt Lidl, Aldi etc.
118	Unterstützung finanziell
119	Spitexdienst weiter ausbauen, damit die Leute länger in der eigenen Wohnung. bleiben können.
121	Für mich und meine Mutter stimmt im Moment die Situation sehr gut.
122	Bitte so weiterführen.
124	Orte zur Kontaktpflege, Transport-Fahrdienste, Kultur-Anlässe, Mehr Bänkli. Kleine Idee aus dem Tes-sin: Dort stehen vielerorts vor Einkaufsgeschäften, in Parks oder an der Post, Kästen mit Gratisbü-chern, die andere bei Räumungen. übrig haben. Man kann sich einfach bedienen. Die Bücher sind oft 70er, 80er Jahre, also Themen, die die heute Alten damals beschäftigt haben. Dazu gehörten natürlich noch Bänkli z. B. vor Coop und Schule, benützbar für Alt und Jung, einladend zu Plaudereien.
125	Tixi Angebot besser auf Personen-Transport ausbauen
126	bei allen öffentlichen Bauten + Neubauten an die behinderten Menschen denken.

	12. Was müsste Ihrer Meinung nach zur Verbesserung der Situation der älteren Bevölkerung und der Hilfs- und Pflegebedürftigen in der Gemeinde Wattwil getan werden?
127	Spitex Betreuungspersonal
128	Ein richtig schönes Café mit leckeren Patisseries, wo man auch 2 Std sitzen und plaudern kann.

	12. Was müsste Ihrer Meinung nach zur Verbesserung der Situation der älteren Bevölkerung und der Hilfs- und Pflegebedürftigen in der Gemeinde Wattwil getan werden?
unter 65 Jahren	1 Aus meiner Sicht ist die Gemeinde gut aufgestellt, das Angebot ist momentan ausreichend. Alterswohnungen mit Serviceleistungen sind für die Zukunft wichtig, weil die Leute länger fit/gesund bleiben und länger selbständig bleiben können.
	3 Mehr Konstanz bei den Personen der Spitex. Es kann nicht sein, dass in 14 Tagen, wo man die Spitex braucht, 12 verschiedene Personen vorbeikommen.
	4 W£ahrscheinlich ist ein weiterer Ausbau des sehr gut geführten und auf die Bedürfnisse der Betagten und Pflegebedürftigen zugeschnittenen Alters- und Pflegeheims Risi unumgänglich. Eventuell mit 2. Standort noch zentrumsnäher?
	5 grosses Hilfsangebot zu erschwinglichen Preisen
	6 Kontaktmöglichkeiten anbieten
	7 Nachtbetreuungsplätze- oder Personen
	8 im Winter sind die Fusswege ein Problem!
	9 Soziales Netz, regelmässige Besuchsdienste,
	10 Können wir nicht beurteilen, da wir uns darüber noch keine Gedanken gemacht haben.
	12 Sie sollten gut über ihre Rechte informiert werden .Respektvoller Umgang mit ihnen erachte ich als sehr wichtig
	13 Genügend Plätze in der Risi damit nicht die Angst besteht man bekomme dann im Ernstfall keinen Platz
	14 Ältere Menschen, die noch mobil sind, brauchen täglich Bewegung - wie alle anderen auch. Deshalb sollte in der Planung wirklich mehr für den Fussgänger getan werden. Es müssten Radwege erstellt werden, die nicht mit den Fusswegen gekoppelt sind. Ich wünschte mir zudem eine bessere Ordnung in der Gemeinde: Rollender Verkehr gehört auf die Strasse und nicht aufs Trottoir.
	17 bezahlbare Alterswohnungen und Pflegeheimplätze. Bei meiner AHV und Pensionsrente von voraussichtlich CHF2500.00 -2900.00 wird das Bezahlen von Miete und Krankenkasse wahrscheinlich immer mehr zum Problem werden, die werden von Jahr zu Jahr teurer! Es müsste Hochhäuser geben, wo nur Pensionierte eine Wohnung mieten könnten (kleine 2-Zimmerwohnungen zum günstigen Preis).
	18 Wenn die Anzahl der Älteren steigt, braucht es sicher von allem mehr.
	21 Wattwil ist eine sehr gute Gemeinde zum Leben. In einigen Jahren sehe ich was fehlt, wenn ich auf Hilfe angewiesen bin.
	22 Bedürfnisse laufend abklären, frühzeitiges Handeln ist angesagt beim Bau von Alterswohnungen,- Siedlungen.
	23 Ich habe den Eindruck, dass das Angebot sehr gut ist, wenn sich die Personen informieren.
	28 Alterswohnungen, Alterswohnungen mit Serviceleistungen

	12. Was müsste Ihrer Meinung nach zur Verbesserung der Situation der älteren Bevölkerung und der Hilfs- und Pflegebedürftigen in der Gemeinde Wattwil getan werden?
30	Freiwillige Dienstleistung mit "Zeitgutschrift "
32	Mehr Sicherheit Fussgängerstreifen, Beleuchtung nachts automatisch, Licht in Strassen, keine totale Dunkelheit, in Quartieren Süd-Nord, Ende des Wandalismus Bahnhof, mehr öff. WC, BWZ Ordnung besser
34	Zentrale Alterswohnungen
35	Altersheim im Zentrum
37	Müllentsorgung organisieren am Wohnsitz
38	Buslinie zum Spital
41	Mehr Altersgerechte Wohnmöglichkeiten mit gutem Preis- Leistungsverhältnis. Freiwilligendienst nach KISS- Lichtensteig !
42	Den älteren Menschen in den Randgebieten auch unterstützende Möglichkeiten bieten. Es muss doch nicht immer alles zentralisiert werden. Diese haben Anrecht auf ihre gewohnte Umgebung.
43	Mit meinen knapp 63 Jahren und bester Gesundheit habe ich mich einfach mit keinen solchen Fragen und Problemen befasst.
44	Im Winter die Fussgänger Wege besser räumen und wenn der Pflug fährt ist die Strasse A-glatt, sehr gefährlich
45	mehr altersgerechte Wohnungen mit gutem Preis-Leistungsverhältnis
46	Kenne das jetzige Angebot nicht. Wichtig wäre für mich zu einem späteren Zeitpunkt Wandergruppe, Velogruppe.
47	Zielgerichtete Integration und bessere Information breit gestreut. Möglichkeiten sich öffentlich nützlich zu machen.
48	Wenn es mehr bräuchte, wäre meine Vorstellung, das Wohnen für Junge und Alte durchmischt sein könnte, mit öffentlichen Räumen, Restaurant, Einkauf etc. um gegenseitiges Verständnis zu fördern
53	Mehr Kleinbus-Betriebe in versch. Gebiete z.B. alle 1Std.
54	Patientenverfügung, Sterbebegleitung, Fragen rund um das Sterben, Organspenden, Einsamkeit, Suchtproblem, Alkohol, Rauchen, Medikamente

24. Mediennutzung

Wie häufig nutzen Sie folgende Medien?

		täglich	mehrmals wö- chentlich	mehrmals mo- natlich	Seltener, gar nicht	Gesamt
Tageszeitung	Anzahl	630	78	18	139	865
	%	72,8%	9,0%	2,1%	16,1%	100,0%
Gratiszeitung	Anzahl	211	184	163	307	865
	%	24,4%	21,3%	18,8%	35,5%	100,0%
Fernsehen	Anzahl	685	79	22	79	865
	%	79,2%	9,1%	2,5%	9,1%	100,0%
Radio	Anzahl	669	64	25	107	865
	%	77,3%	7,4%	2,9%	12,4%	100,0%
Internet	Anzahl	390	98	50	327	865
	%	45,1%	11,3%	5,8%	37,8%	100,0%
E-Mail	Anzahl	325	102	63	375	865
	%	37,6%	11,8%	7,3%	43,4%	100,0%
SMS, WhatsApp	Anzahl	320	107	67	371	865
	%	37,0%	12,4%	7,7%	42,9%	100,0%

25. Fragebogen

Wie beurteilen Sie die Länge des Fragebogens?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	gerade recht	144	16,6	76,6	76,6
	zu lang	40	4,6	21,3	97,9
	viel zu lang	4	,5	2,1	100,0
	Gesamtsumme	188	21,7	100,0	
Fehlend	System	677	78,3		
Gesamtsumme		865	100,0		

Wie beurteilen Sie die Relevanz der Fragen für das Leben im Alter in Wattwil?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	sehr relevant	29	3,4	16,8	16,8
	relevant	106	12,3	61,3	78,0
	eher weniger relevant	17	2,0	9,8	87,9
	gar nicht relevant	21	2,4	12,1	100,0
	Gesamtsumme	173	20,0	100,0	
Fehlend	System	692	80,0		
Gesamtsumme		865	100,0		